

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos csaszár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

## Berichte unseres Generalstabs

Die Russen bei der Brückenschanze von Usciepko aus ihren vordersten Gräben verjagt. — Angriffe eines italienischen Bataillons bei Roncegno abgewiesen. — Einnahme und Sprengung einer italienischen Sappenstellung am Col di Lana. — Unsere Vortruppen gewannen in Albanien das Südufer des Matiflusses.

(Amtlicher Bericht.)

### Russischer Kriegsschauplatz.

Vor der Brückenschanze nordwestlich von Usciepko wurde der Feind durch Minenangriffe zum Verlassen seiner vordersten Gräben gezwungen.

An anderen Stellen der Nordostfront fanden Patrouillenkämpfe statt.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Saganathal wurden westlich von Roncegno mehrere Angriffe eines italienischen Bataillons abgewiesen.

Am Hange des Col di Lana wurde eine feindliche Sappenstellung im Sande gemeine genommen und gesprengt.

An der Isonzofront Geschützkämpfe.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien gewannen unsere Vortruppen ohne Kampf das Südufer des Matiflusses.

In Montenegro volle Ruhe.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Lebhafte Tätigkeit der französischen Artillerie in der Champagne und in den Vogesen. — Ahermalige Beschädigung von Lens durch den Feind. — Eine stärkere russische Abtheilung an der Wieselucha aufgerieben. — Große Brände im Hafen von Saloniki zufolge des deutschen Luftangriffes.

(Großes Hauptquartier.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten der Champagne und östlich von St. Die (in den Vogesen) große Lebhaftigkeit. Die Stadt Lens wurde abermals vom Gegner beschossen. Ein französisches großes Flugzeug stürzte, von unserer Abwehrfeuer gefaßt, südwestlich von Chauny ab. Die Insassen sind verwundet gefangen genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Eine stärkere russische Abtheilung wurde von deutschen Streifkommandos an der Wieselucha südlich von Koczecka-Wola (zwischen Stodjob und Stry) angegriffen und aufgerieben.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Unsere Flieger beobachteten in den Hafenanlagen von Saloniki große Brände, die offenbar von unserem Luftschiffangriff herrühren.

Oberste Heeresleitung.

## Goremykin.

Der greise Goremykin hat seinen Platz geräumt und Stürmer heißt der neue russische Ministerpräsident. Iwan Logginowitsch, der fast Achtzigjährige, verschwindet aus der großen Arena des Weltkrieges, und ein neuer erhebt ihn, ein simpler Hofmeister des Czaren, der bisher nichts weiter war als ein Mitglied des Reichsrathes, also einer von den hundert und aberhundert nichtsagenden Ja-Sagern. So widerspruchsvoll ist manchmal ein Wort gegenüber dem anderen: eine Person, die bisher eine runde Null war, wird plötzlich zum Einser, stellt sich an die Spitze Aller, wächst hinaus über den engen Kreis des verflochtenen Lebens und wird Führer und Regisseur im zukünftigen Theile des größten aller weltgeschichtlichen Dramen. Aber was bedeutet dies in einem Lande, wo die Individualität ohnehin keinen Werth hat, und trotz Oktoberverfassung und Duma im Innern noch immer Absolutismus und Gefeklosigkeit, Willkür und Sklaverei herrschen und wo in der äußeren Politik trotz Weltfriedensproklamation und feierlicher Schwüre zu Haag nur die Intrigue und Barbarei Regenten blieben!

Ob der erste Diener des Czaren Iwan Logginowitsch Goremykin oder Boris Wassiljewitsch Stürmer heißt, ist ganz nebensächlich, — denn der Name ändert nicht die Puppen, mit denen der Czar und seine Kamarilla nach ihrem Wohlgefallen spielen. Man hält Goremykin nur deshalb für mehr als Stürmer, weil man ihn schon seit Jahren gekannt hat und ihn von dem Weltkrieg nicht loslösen kann, da er ihn mit entfesselt hat. Aber im Wesen war auch Goremykin nichts mehr, als Stürmer jetzt ist und wahrscheinlich auch in Zukunft bleiben wird. Einmal freilich, da hatten sich an den jetzt scheidenden Premierminister gewisse Hoffnungen geknüpft. Aber damals war er eben nicht Premier, noch lange nicht Minister,

## Jussuf Izzedin's Schicksalstragödie.

— Nach vierzig Jahren. —

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Der osmanische Thronfolger Jussuf Izzedin hat durch Selbstmord geendet, hat sich die Pulsadern aufgeschnitten und ist an Verblutung gestorben. Der Sohn verschied heute in derselben Art wie vor vier Jahrzehnten der Vater. Bewegte Zeit war es, wie jetzt, in der Türkei, auch vor genau vierzig Jahren. Unruhe gab es im Innern und die Feinde standen vor den Thoren. Nur sind die Rollen ein wenig vertauscht. Wer heute Freund ist, ist damals Feind gewesen, mußte es sein. Denn die Tyrannenherrschaft des Abdul Aziz geht nach fünfzehnjährigem Wüthen unter in Sturm und Verwirrung, Blut und Jammer, Roth und Tod. Wie heute ist auch vor vierzig Jahren Saloniki ein Mittelpunkt der Ereignisse. Eines Christenmädchens wegen, das zum Islam übergetreten ist und in eines Türken Harem gebracht werden soll, kommt es zu Kravallen des Straßenwüthens beider Konfessionen. Die Konsult der Großmächte mischen sich drein, und Abbot, der deutsche, gleichwie Moulin, der französische, fallen Seite an Seite, werden in gemeinsamem Kampfe vom Mob erschlagen. Wie ein Vierteljahrhundert später bei der Ermordung seines Gesandten Ketteler in Peking, jögert Deutschland auch gegenüber der Pforte nicht mit der Sühne. Ein Geschwader von acht stattlichen Kriegsschiffen unter Contreadmiral Batsch erscheint auf Bismarck's Befehl vor Saloniki und erzwingt Genugthuung für den Mord England aber stellt sich

auf die Seite der Mörder, läßt seine Flotte in der Besatzung südlich vom Dardanelleneingang Anker werfen und die Deutschen beobachten, um sie an einer Bedrohung Konstantinopels zu hindern.

Dies der äußere Anlaß zur inneren blutigen Umwälzung — der Konfliktmord von Saloniki wird unmittelbare Ursache des Sultansmordes in Konstantinopel. Die Patrioten und Reformer, die Jungtürken unter Führung Midhat's, Alle, denen des Reiches und Volkes Unabhängigkeit am Herzen liegt, erkennen, daß die Türkei durch Weiterschreiten auf den bisherigen Wegen zu einem Spielball der europäischen Mächte werden muß und daß die Rettung nur in einem gewaltthätigen Sultanswechsel besteht. Und merkwürdig, wie gut unterrichtet über die Vorgänge nicht bloß der Gegenwart, sondern auch über die kommenden Ereignisse England ist. Der britische Botschafter Sir S. Elliot kann eines Tages nach London telegraphiren, daß am Ende der Woche der Sultan Abdul Aziz abgesetzt sein werde, und er gibt das ganze Programm der Tragödie genau im Vorhinein. Nach diesem Programm spielen sich nun die Szenen eine nach der anderen ab. Eine Demonstration der Sofas, der Theologiestudenten, erzwingt die Entfernung des bisherigen russenfreundlichen Ministeriums und die Ernennung Mehmed Ruschid's zum Großvezir, des Chairullah zum Scheich-ul-Islam und endlich des gewaltthätigen Hussein Awni zum Kriegsminister. Kaum sind diese drei Männer, alle drei treue Diener Englands, Werkzeuge Midhat's, im Besitze der Macht der Pforte, der Kirche und der Armee, da beschließen sie in einer geheimen Berathung mit Midhat des Abdul Aziz

Entthronung. Aber dieses Werk findet ein Hinderniß, kann nicht gelingen ohne Mithilfe des Palastkommandanten — und dies ist des Sultans eigener Sohn Jussuf Izzedin, sein Lieblingskind.

Jeder, der die Geschichte der neueren Türkei auch nur vom Hörensagen kennt, weiß doch genug von dem Mißtrauen und der Grausamkeit des Abdul Aziz. Als nach dem Tode des sanfteren Sultans Abdul Medschid der osmanischen Thronordnung gemäß sein Bruder Abdul Aziz als ältester aller Prinzen der Familie auf den Thron gelangte, bemächtigte sich der Söhne Abdul Medschid's, der Prinzen Murad, Abdul Hamid und Mohamed Reschad, unbeschreibliche Angst. Ich habe noch den Musiklehrer dieser drei Prinzen, die dann doch alle Sultane geworden sind, in Konstantinopel gekannt und weiß aus seinem Munde, daß namentlich der jüngste der drei Brüder, der gegenwärtige regierende Sultan Mohamed V., bei der Nachricht vom Tode des Vaters sich aus dem Fenster des Palastes ins Meer stürzen wollte, um den sicher erwarteten Henkern des Oheims zu entgehen. So furchtbar wurde es nun allerdings nicht, aber das Los der Prinzen ist doch ein Gefängniß, wenn auch mit goldenen Gittern. Die ihnen zugewiesenen Paläste dürfen sie ohne Erlaubniß des Oheims nicht verlassen, und als Abdul Aziz zur Weltausstellung nach Paris reist, mißtraut er den Wächtern seiner Neffen so sehr, daß er die beiden ältesten, Murad und Abdul Hamid, nach Frankreich mitschleppt, um sie unter seinen Augen zu haben, was allerdings eine Wirkung erzielt, die sein Mißtrauen in Haß verwandelt. Die höflichen Franzosen glauben nämlich die zwei Prinzen, als die dem sultanischen Throne am

sondern ein einfacher adeliger Gutsbesitzer, der sich zu den von freiherrlichem Geiste befehlten Sjemjrows, den Landschaften, die auf eige Verfassung hinarbeiteten, bekannte. Ja, derselbe Goremykin, der jetzt nach der offiziellen Lesart bloß seines hohen Alters, wegen seiner körperlichen Gebrechlichkeit, aus den fatalen Gesundheitsrückichten, die in solchen Fällen nicht ausbleiben, vom Czaren seines Postens enthoben wird, in Wahrheit aber von seinem Plaze weichen muß, weil er der Einberufung der Duma ein Hinderniß war, derselbe Goremykin war einmal der Mitkämpfer für Gleichheit und Verfassung in Rußland und einer von den Wenigen, die den Muth hatten, Freiheit und Recht zu fordern, als Sirjatsopk-Mirsky von dem Plaze des Ministerpräsidenten aus als Anwalt der Verfassungs-freunde dem Czaren die Erfüllung der Wünsche des Volkes anrieth.

Das ist nicht solange her. Und doch, welche Wandlungen hat Iwan Logginowitsch in diesen paar Jahren durchgemacht, ohne daß es seiner Gesundheit geschadet hätte. Er hat sich vollständig gehäutet, und der, der als Liberaler ins öffentliche Leben trat, geht jetzt als Erreaktionär von der Bühne ab. Der materiellen Verantwortung für die Sünden, die er geschehen ließ in der inneren Politik, und für die Verbrechen, die er mitmachte in der äußeren, wird er durch seinen Abgang wohl entzogen, aber der Geschichte des russischen Reiches wird sein Andenken nicht vorenthalten werden können, denn er deckt mit seinem Namen die furchtbaren Katastrophen, die das Reich seit den Jahrhunderten der mongolischen und satorischen Verheerungen betroffen haben. Tugende Millionen der Einwohner sind wie in den Zeiten der mittelalterlichen Völkerwanderungen von Haus und Hof vertrieben, nicht von den siegreichen Feinden, die überall die Gesetze der Menschlichkeit achten, sondern von der eigenen planlosen Verwaltung, die selbst das Unglück des Landes für ihre egoistischen Zwecke nutzbar macht.

Wenn Goremykin geht, so läßt er keine Lücke zurück, und ein Nachfolger hätte es leicht, besser zu sein, als er es gewesen. Der neue Ministerpräsident des Czaren ist ein Mann, von dem wir nichts wissen. Bringt er in der Hand ein neues System in der inneren Politik, wird er Einfluß nehmen auf die äußere Politik Sazonow's, um sie aus der verhängnißvollen Bahn, in der sie sich bewegt, zu reißen — wer kann es sagen? Er selbst hat vielleicht nicht einmal ein Programm, ist nichts weiter als ein Diener der czarischen Allmacht, nichts als eine Puppe, wie es Goremykin gewesen ist. Man wird, wenn fortan von Ruß-

land die Rede ist, vielleicht nur einen neuen Namen hören — aber sonst wird sich nichts geändert haben mit der Enthebung Goremykin's. Rußland muß noch mehr erdulden, um zur Erkenntniß der Wahrheit zu gelangen.

## Der Weltkrieg.

### Der Krieg gegen Rußland.

#### Sturz des Ministerpräsidenten Goremykin. Rücktritt aus — „Gesundheitsrückichten“.

**Petersburg, 1. Februar.** Ministerpräsident Goremykin ist aus Gesundheitsrückichten seines Postens enthoben und das Mitglied des Reichsraths Stürmer zu seinem Nachfolger ernannt worden.

#### Der neue Ministerpräsident.

**Wien, 2. Februar.** Die Persönlichkeit des Nachfolgers Goremykin's ist in hiesigen diplomatischen Kreisen nicht näher bekannt. W. W. Stürmer gehört zu den vom Czaren ernannten Mitgliedern des Reichsraths und führt den Titel eines Hofmeisters. Es scheint, daß er engere Beziehungen zu den Hofkreisen unterhält. Auffällig ist, daß der Nachfolger Goremykin's einen deutschen Namen trägt, daß ihm also die seit vielen Monaten in Rußland gegen alles Deutsche betriebene Hetze nicht geschadet zu haben scheint.

Weitgehende Schlussfolgerungen daraus, sowie überhaupt aus dem Wechsel an der Spitze des russischen Kabinetts werden vorläufig kaum gezogen werden dürfen.

**Berlin, 2. Februar.** (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Der Nachfolger Goremykin's ist das Mitglied des Reichsraths Hofmeister Boris Madimitrowitsch Stürmer, also ein Mann deutscher Herkunft. Es tragen aber viele fanatische Russen deutsche Namen. Stürmer ist etwa sechzig Jahre alt, trat nach Abschluß seiner juristischen Studien im Jahre 1872 am dirigirenden Senat in Staatsdienste. Bei der Krönung des Czaren Alexander III. leitete er die Kanzlei des Oberzeremonienmeisters, welcher Kanzlei er vierzehn Jahre lang angehörte. An der Ausarbeitung des Ceremoniels der Krönung Nikolaus II. nahm er hervorragenden Antheil. 1892 wurde er zum Vorsitzenden des Gouvernements von Iwer ernannt. 1894 war er Gouverneur von Nowgorod, im Jahre 1902 Direktor des allgemeinen

Departements im Ministerium des Innern. 1904 wurde er in den Reichsrath berufen.

Die Ernennung Stürmer's an Stelle Goremykin's wird an der leitenden russischen Regierungsstelle zwar einen Personenwechsel, aber kaum einen Systemwechsel bedeuten. Stürmer gehört zur Klasse der in Rußland immer seltener werdenden Bureaucraten ältesten Schlags. Durch seine intimen Beziehungen zum Heiligen russischen Synod ist er vielleicht noch ein einziger Schattungen reaktionärer als sein Vorgänger. Im politischen Leben ist Stürmer eigentlich nur im Reichsrath hervorgetreten, wo er zu der sogenannten Reichhart-Gruppe gehörte. Er ist bereits in früheren Generationen russifizierter Deutscher und unterhält mit dem ebenso russisch gewordenen Chef des russischen Synods Sabler freundschaftliche Beziehungen. Aus der Ernennung Stürmer's geht wohl ohne Weiteres hervor, daß nicht beabsichtigt wird, den Kurs der russischen Politik, sei es nach außen oder nach innen, zu ändern. Es ist daher wohl möglich, daß lediglich die angegriffene Gesundheit des altersschwachen Goremykin die eigentliche Veranlassung zu dem Personenwechsel gegeben hat.

In diesem Sinne urtheilt die gesammte Berliner Presse, die die politische Bedeutung im Wechsel des russischen Ministerpräsidenten eventuell in einem Einfluß auf die innere Lage, aber keineswegs auf die Fortführung des Krieges erblickt.

#### Die russische Offensive.

**Kopenhagen, 2. Februar.** (Meldung der „Korr. Rundschau“.) Die russischen Militärkritiker konstatiren die große Bedeutung der Kämpfe, die gegenwärtig an der rumänischen Grenze und in Ostgalizien stattfinden. Die Kriegsberichterstattung behaupten, daß die beiderseits engagirten Kräfte die Zahl von zwei Millionen übersteigen. Aus Petersburg wird mitgeteilt, daß der Kampf im Nordosten von Czernowit den Charakter eines Positionskrieges gewinnt. Am westlichen Ufer der unteren Stappa hätten die österreichisch-ungarischen Truppen sehr beträchtliche Streitkräfte zusammengezogen, wie denn überhaupt das numerische Uebergewicht auf die Seite der österreichisch-ungarischen Armee zu neigen beginne.

#### Russische Beurtheilung der Kriegsdauer.

**Kopenhagen, 2. Februar.** (Meldung der „Korr. Rundschau“.) In einem Artikel der „Kowoj Wremja“ erklärt Menschikow, nach Ansicht der Militärautoritäten werde der Weltkrieg zweifellos im diesjährigen Sommer sein

nächsten stehenden, besonders feiern zu müssen, und der liebenswürdige Murad findet außerdem das auffälligste Interesse des Preußenkönigs Wilhelm. Heimgekehrt, sperrt Abdul Aziz die Nesten daher noch strenger als zuvor von der Außenwelt ab und faßt den Gedanken, die alte türkische Thronordnung, der zufolge immer der älteste Prinz des osmanischen Hauses den Thron erbt, dahin abzuändern, daß der älteste Sohn dem Vater folge. So will er seinen Sohn Jusuf Izzeddin, sein Lieblingskind, mit Umgehung dreier Neffen zum Thronfolger erheben. Graf Ignatjew, Rußlands Botschafter, bemächtigt sich dieser fixen Idee des Sultans und leihet ihr alle mächtige Hilfe seiner beispiellosen Intrigenkunst, so daß Abdul Aziz den Russen anbetet wie den Propheten. Auf Ignatjew's Einflüsterung schafft der Sultan für sich selbst einen Präzedenzfall, indem er dem egyptischen Khedive Ismail gestattet, in seinem Hause das Reich von dem Vater auf den Sohn zu vererben. Dieser Plan nicht zum wenigsten ist es, der des Sultans Bezire und Höflinge zu seinen Feinden macht, der sein tragisches Ende herbeiführt.

Und nun hängt das Gelingen der Palastrevolution davon ab, daß der Lieblingssohn des Sultans, für den der Vater sich ins Verderben gestürzt hat, als Palastkommandant kein Hinderniß bilde. Bis zum heutigem Tage ist es nicht klar geworden, welche Rolle Jusuf Izzeddin in der Tragödie des Vaters gespielt hat. Zwei der ehrenwerthesten Männer, die alten Staatsräthe Said und Madschid, haben jene Tage vor vierzig Jahren miterlebt und mir Folgendes erzählt: Als es beschlossen war, daß Sultan Abdul Aziz fallen müßte, begab sich der Kriegs-

minister Hussein Awni zum Prinzen Jusuf Izzeddin, dem ältesten Sohne des Sultans, der als Palastkommandant die Sicherheit des Lebens dem Vater verbürgte. Jusuf Izzeddin wurde von dem Plane verständigt und einfach aufgefordert, ihn zu unterstützen. Der Sohn wird also gebeten, den Vater, der sich für ihn geopfert hat, zu verrathen. Wir kennen nicht die Worte, die der Prinz gesprochen hat, aber die Worte Hussein Awni's sind uns genau überliefert worden. Es sagt Hussein Awni dieses: „Gefehdi, des Vaters Absetzung ist unvermeidlich, des Sohnes Widerstand würde ihm nur verhängnißvoll werden. Erleichterst Du aber unsere Arbeit, so rette ich Du wenigstens des Vaters Leben.“ An die Sohnesliebe wird appellirt zum Sturze des Vaters. Diese Mittheilung ist authentisch. Die Feinde Jusuf Izzeddin's haben aber davon gesprochen, daß ihm Hussein Awni auch die baldige Beseitigung des Sultans Murad, der dem Abdul Aziz folgte, und dann seine eigene Thronbesteigung mit Hilfe der Armee als sicher in Aussicht gestellt hätte. Die Wahrheit wird niemals mehr ans Tageslicht treten. Alle, die sie kannten, sind für ewig verstummt. Sicher ist nur das Eine, daß das Palastkommando von Dolmabahische die Divisionen Redif Paschas nicht hinderte, das Haus des Sultans zu umzingeln und daß Suleiman Pascha bis zu Abdul Aziz ungehindert vordringen konnte, um ihm mitzutheilen, daß ein Feiwa des Scheich-ul-Islam den Thronwechsel gutgeheißen. In diesem furchtbaren Augenblick erwacht in Abdul Aziz noch einmal sein wilder Trost. Verlassen von Allen, stürzt er sich Allen entgegen, er packt Suleiman am Halse und versetzt ihn Faustschläge ins

Gesicht. Aber da donnern vom Meere herüber die Kanonen der von Kaiserli Pascha heimlich in der Nacht vor den Fenstern des Palastes verankerten Kriegsschiffe, und der Sultan erkennt, daß weder zu Lande noch zu Wasser Rettung möglich. Da ergibt er sich in sein Kismet und läßt sich mit seiner Familie nach dem Tscheraganpalast überführen. Dort findet man ihn nach drei Tagen eines Morgens in seinem Schlafzimmer im Blute schwimmend auf, mit durchschnittenem Pulse, neben ihm die Scheere, das Werkzeug des Selbstmordes — oder vielleicht des Mordes? —, man weiß wieder die Wahrheit nicht. Die Lieblingsgattin des Sultans, Sultana Dunnew, und die Valide, des entthronten Mutter, eine leidenschaftlich zürnende Kurdin, behaupten einen Mord, wollen einen wilden Schrei des Sterbenden gehört haben, stürzen, gefolgt vom jüngsten Sohn, Prinzen Abdul Medschid, herbei. Aber die Wächter sprechen nur von Selbstmord, und die Regierung läßt sich diese Auffassung von neunzehn Aerzten aller Nationen bestätigen, denen nur ein Protokoll zur Verfügung gestellt wird.

Die Tragödie hat, wie einen Prolog, auch einen Epilog. Sultana Dunnew, des Abdul Aziz Gattin, schließt sich mit ihrem Bruder Hassan, einem Tscherkesen, in ihrem Zimmer ein, nach einer Stunde verschwindet Hassan und wird Wochen lang nicht mehr gesehen. Aber als eines Tages die Minister im Rathe versammelt sind, bringt Hassan in ihr Zimmer und streckt Hussein Awni todt zu Boden. Man ergreift den Mörder und hängt ihn nach kurzem Prozeß. Die Sultana Dunnew als Mitschuldige stirbt an einem Blutsturz. Das End ist aus,

Ende  
die te  
mächt  
zu erbe  
duldig b  
Der  
De  
Seine  
Be  
erstatt  
Zepp  
net So  
dem es  
mit dem  
zwingt  
liche n  
Furch  
gram  
Wafel:  
Zepp  
lich an  
aus P  
richtet,  
grau  
ten h  
Ganze  
der No  
zu verk  
mittel  
als die  
Flugze  
Erst  
Bria  
im St  
zu bem  
gung  
Die 3  
sobann  
Gall  
rungen  
Eine  
Ram  
bleibt  
fangni  
Drei  
faum,  
öffnet  
Gerr  
Abdul  
dem  
angebr  
Mann  
lichter  
man  
ihn al  
erzähl  
am B  
ins W  
wende  
zu un  
forme  
Gelege  
und  
gedult  
Nach  
der 3  
glaub  
Und r  
den  
nem  
schwir  
Dram  
schafft  
haben

Ende finden. Die militärische Energie und die technische Ausrüstung der Centralmächte seien geeignet, allgemeines Erstaunen zu erwecken. Dennoch müsse Rußland fest und geduldig bleiben.

### Der deutsch-französische Krieg.

#### Der Zeppelin-Angriff auf Paris.

##### Keine Berichte über den zweiten Angriff.

Bern, 1. Februar. Die Art der Berichterstattung über den Erfolg des zweiten Zeppelin-Angriffs auf Paris kennzeichnet „Journal“ mit bemerkenswerther Offenheit, indem es nach dem Versuch, den Angriff zu schildern, mit den Worten abbricht: Indessen die Censur zwingt uns, uns an die Ausführungen der amtlichen Mittheilungen zu halten.

##### Furchtbare Wirkung der Bombenwürfe.

Berlin, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Nationalzeitung“ meldet aus Basel: Die ersten unzensurirten Berichte über den Zeppelinbesuch über Paris sehen wesentlich anders aus als die „Famas“-Meldungen. Ein aus Paris eingetroffener Genfer Journalist berichtet, daß die Wirkungen geradezu grauenvoll waren. Die Zahl der Todten habe mehrere Hundert überschritten. Ganze Straßenzüge waren bis acht Stunden nach der Katastrophe gesperrt, um die Zahl der Opfer zu verheimlichen. Das Verjagen der Vorbeugungsmittel deprimierte die Einwohnerschaft umso mehr, als die Zahl der zur Verfolgung aufgestiegenen Flugzeuge 280 betrug.

##### Erklärungen Briand's über den Luftüberfall.

Paris, 2. Februar. In der Kammer erklärte Briand, der Zeppelin-Angriff sei als ein im Kriege unvermeidliches Mißgeschick zu betrachten. Es sei unmöglich, die zur Verteidigung ergriffenen Maßnahmen einzeln darzulegen. Die Interpellation über diesen Gegenstand wurde jedoch auf das Anerbieten des Kriegsministers Gallieni, morgen im Heeresauschuß Aufklärungen zu geben, vertagt.

##### Eine Demonstration gegen Gallieni in der Kammer.

Paris, 2. Februar. Am Schlusse der gestrigen Kammer Sitzung wurde Kriegsminister Gallieni bei der Beantwortung einer Anfrage wegen des Verbots, zu gewissen Stunden Getränke an Soldaten zu verkaufen, wiederholt von der äußersten Linken unterbrochen und verließ die Rednertribüne.

Justizminister Viviani geleitete ihn wieder hinauf, worauf der Kriegsminister seine Ausführungen unter dem Beifall der Kammer beendete, die eine Tagesordnung beschloß, die ihm Vertrauen ausdrückt.

### Kapitulation Montenegro.

#### Montenegro nach der Kapitulation.

Cetinje, 2. Februar. (Von unserem Kriegsberichterstatter.) Auf der langen, einzigen Straße von Montenegro's Hauptstadt beginnt sich neben dem ununterbrochen wechselnden Bilde des Krieges ein zweites friedliches Bild zu entwickeln. Ueberall sieht man entwaffnete montenegrinische Soldaten, die fröhlich und gelassen zwischen den österreichischen und ungarischen Truppen dahinschleudern, von denen sich viele, als Kroaten, mit den Montenegrinern in ihrer Muttersprache unterhalten können. Sie und da tauchen die goldenen Epauletten montenegrinischer Offiziere auf, dann erscheint wieder eine Gruppe in Civil gekleideter Politiker, deren immer mehr von Podgorica her in die Hauptstadt kommen.

Neben den offiziellen Friedensvermittlern Matanovics und Popovics und mehreren ehemaligen Ministern sind auch andere Vertreter des politischen Lebens anwesend. Außerdem erscheinen auch vornehme Albanier und Türken, die von den Montenegrinern in Podgorica internirt worden waren, so der bekannte Führer der katholischen Albanier, Prenk Bib Doda und der türkische Divisionär General Said Pascha, der von den Montenegrinern bei der Besetzung von Cetinje zufällig angetroffen wurde.

Allmählig fassen die Montenegriner volles Vertrauen und halten auch mit ihrer Meinung über den ehemaligen Bundesgenossen nicht zurück. Man beschuldigt die Italiener, die Versorgung Montenegro's mit Lebensmitteln absichtlich vernachlässigt zu haben, nur weil ihnen die Eifersucht gebot, die französischen Schiffe von der Adria fernzuhalten und sie selbst nicht im Stande waren, den Zuschub zu organisiren. Die Wuth auf die Italiener, die sich im Lande selbst durch fortwährende Denunziationen verhaßt gemacht haben, ist so groß, daß oft die Bemerkung zu hören ist, am liebsten würden die Montenegriner an der Seite der Schwabas in den Krieg gegen die Italiener ziehen.

Die Lockerung der Beziehungen zu den Bundesgenossen ist schließlich so stark geworden, daß das Volk seit dem Fall Serbiens nur mehr an den Frieden dachte und selbst durch die häufigen Besuche von Vertretern der verbündeten Staaten, die noch knapp vor dem Fall des Löwen erfolgten, nicht mehr zu einer kriegerischen Begeisterung aufgerüttelt werden konnte. Deswegen war Jeder, ohne Ausnahme, froh, als das ersehnte Ziel endlich erreicht war.

##### Emil Spornoh.

##### Ministerpräsident Minskobics über den Zusammenbruch.

Zugano, 2. Februar. „Corriere della Sera“ veröffentlicht eine Unterredung, die sein Vertreter mit dem montenegrinischen Premierminister Minskobics im Beisein des Königs Nikita hatte. Minskobics erklärte:

„In den Schreckenstagen, als der Löwe fiel und wir eine Niederlage bei Grahovo erlitten, wobei wir 1200 Gefallene hatten, trat die unabweisbare Nothwendigkeit an

uns heran, durch die Einleitung von Kapitulationsverhandlungen das montenegrinische Heer vor der gänzlichen Vernichtung und unsere Dynastie vor der Gefangenschaft zu retten. Es handelte sich indessen hauptsächlich um eine Kriegsliste, um Zeit zu gewinnen und den Truppen möglich zu machen, durch ihren Rückzug der Eintreibung zu entgehen. Wir wollten nur zwei, drei Tage Ruhe, damit sich das Heer erholen konnte. Das war für uns eine physische Nothwendigkeit, eine Frage auf Leben und Tod.“

„Die Schnelligkeit und Entrüstung, mit der wir die allzuharten Bedingungen Oesterreich-Ungarns ablehnten, ohne ein Kompromiß zu suchen, war das nicht der beste Beweis unserer Loyalität gegenüber der Entente?“

Minskobics fügte hinzu: „Die montenegrinische Regierung war seit langen Monaten von der Außenwelt abgeschnitten und erhielt nur kurze Funkenprüfche. Auch jetzt ist sie betreffend die Lage des Landes nur auf die Berichte des Feindes angewiesen. Trotzdem hegen König und Regierung immerhin noch das Vertrauen, daß die Verbündeten sie dereinst in ein befreites Montenegro zurückführen werden. Aber in welchem Zustande werden wir unser Vaterland wiederfinden? Was wird von unserer Rasse geblieben sein?“

##### Meldung von der Ermordung des Generals Bekir.

Zugano, 2. Februar. Aus Rom wird berichtet: „Idea Nazionale“ meldet aus Durazzo, der montenegrinische General Bekir, der die Kapitulationsurkunde unterschrieb, sowie ein anderer General, seien von Soldaten, die weiterkämpfen wollten, ermordet worden.

##### König Nikita.

Zugano, 2. Februar. Bei der Unterredung des Ministerpräsidenten mit dem Vertreter des „Corriere della Sera“ war auch König Nikita anwesend. Der Berichterstatter sagt, der König ist ganz gebrochen und förmlich erdrückt von dem allgemeinen Mißtrauen, das ihn umgibt.

Berlin, 2. Februar. Das „Acht-Uhr-Blatt“ meldet: Eine Genfer Meldung besagt: König Nikita erklärte, er sei nur als Privatperson in Lyon und stehe in keinerlei Verbindung mit der Regierung von Montenegro.

##### Ueberführung der montenegrinischen Königsfamilie nach Marseille.

Zugano, 2. Februar. Die montenegrinische Königsfamilie hat ihren Wohnsitz von Lyon nach Marseille verlegt.

### Der Balkan.

#### Der Gewaltthätigkeit der Entente in Griechenland.

#### Freilassung des türkischen Konsulatspersonals.

Konstantinopel, 2. Februar. Hier ist die Meldung eingelangt, daß der türkische Konsul und die Beamten des türkischen Konsulats in Saloniki, die seinerzeit weggeführt worden waren, und der Archivar der türkischen Botschaft in Paris auf freien Fuß gesetzt worden sind.

#### Der Fliegerangriff auf die Ententeschiffe in Saloniki.

Amsterdam, 2. Februar. Ueber den Angriff eines deutschen Luftschiffes auf die Schiffe und die Depots der Entente in Saloniki veröffentlicht das „Reuter-Bureau“ folgende Meldung aus Saloniki: Ein Zeppelin warf hier heute Nachts Bomben ab. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet, dagegen ein griechischer Speicher, worin Zucker, Kaffee und Del lagerten, zerstört.

Zugano, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Saloniki wird gemeldet: Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, darunter die

größeren Magazine der Banque Salonique. Zehn Soldaten und zwanzig Einwohner sind getötet, fünfzig verwundet. Der Zeevesin entfernte sich unter dem Feuer der Flotte. Die Bürgerchaft wurde von äußerster Panik erfaßt.

Die Vertheidigung von Salona.

Berlin, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Nationalzeitung“ meldet: Die Vetersburger Blätter melden aus Athen: Die Italiener machen in Salona krampfhaft Anstrengungen, um die Stadt rechtzeitig in eine starke Festung zu verwandeln. Vor kurzer Zeit wurde dort auch ein größeres englisch-französisches Detachement, hauptsächlich Gendarmen, gelandet. Auch haben die Engländer und Italiener Geschütze größeren Kalibers und Munition herangeschafft. Wie zuverlässig verlautet, wendete sich Italien in ziemlich energischer Form um eine Unterstützung an Frankreich und England, da Italien Südbalkan um keinen Preis verlieren will und davon spricht, daß der Verlust gefährliche Komplikationen hervorrufen könnte. Der Kriegsrath der Entente beschloß hierauf, die in Korfu befindlichen und einigermassen aktionsfähigen serbischen Truppen sofort mit dem Nothwendigsten auszurüsten und nach Salona zu senden. Es handelte sich blos um 25,000 bis 30,000 Mann. Die russische Presse deutet an, daß man sich auf die Hilfe Gissad Paschas keineswegs verlassen könne und ihn als einen unsicheren Kantonnisten betrachte.

Die Sprache der russischen Presse gegenüber Italien ist in den letzten Tagen noch unfreundlicher als bisher.

Serbien wollte den Frieden vor der Vernichtung.

Berlin, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Schweizerische Telegraphenagentur“ meldet aus Athen: Einen tiefen Eindruck machen hier die Neußerungen der in Griechenland weilenden Mitglieder der serbischen Skupschtina, die darauf hinauslaufen, daß Serbien um jeden Preis Frieden schließen und zu diesem Zweck vor Allen die Dynastie und Paschas opfern wolle.

Der Krieg gegen Italien

Salandra in Turin.

Lugano, 2. Februar. Unter dem üblichen offiziellen Tamtam und Hochgeschrei hielt Salandra in Turin seine angekündigte Rede.

Der italienische Ministerpräsident verzicht zunächst den Piemontesen großmüthig ihre anfängliche Kriegslauheit und verhiess alsdann die unfehlbare Erfüllung aller Aspirationen Italiens in den Alpen wie in der Adria. Da ja der König das italienische Heer führe, könne der Sieg nicht ausbleiben — meinte Salandra.

Darauf sang die Menge begeistert die Königshymne, die Oberdanek-Hymne, sowie die neue Salandra-Hymne.

„Avanti“ bezeichnet trotzdem die neue Gastspielreise Salandra's als Karnevalskomödie und Bluff. Das Turiner Publikum, das dem eitlen Schwächer jubelte — sagt das Blatt — war zusammengewürfelt aus Giolittianern, die sich rehabilitiren wollten, aus Reformsozialisten, die Harlekin geworden sind, aus allerlei anderen zweideutigen Leuten, endlich aus Geheimpolizisten, die sich als harmlose Bürger und Arbeiter verkleideten. Der wohlthätige Regen der Ritter- und Komthurkreuze erhöhte die Begeisterung, das eigentliche Volk aber blieb ostentativ fern.

Lugano, 2. Februar. Aus Rom wird gemeldet: Die Besorgnisse der Regierung und der Kriegsparteien wegen Salandra's Aufnahme in Turin erwiesen sich als überflüssig.

Die nationalistischen Blätter sind vom Empfang in der Stadt des Generalstreiks gegen den Krieg vom Mai 1915 sehr zufrieden. Angeblich brachten fünfzigtausend Menschen Salandra Ovationen dar

Der Bürgermeister der Stadt, Rossi, ein Freund Giolitti's, begrüßte den italienischen Premier.

Der Krieg gegen England.

Der Fliegerangriff auf die englischen Industriezentren.

Die amtliche Meldung über den Angriff.

London, 1. Februar. Wie amtlich mitgetheilt wird, war der Luftangriff in der letzten Nacht in großem Maßstab unternommen worden, die Angreifer scheinen jedoch durch dichten Nebel behindert worden zu sein.

Nachdem die Zeppeline die Küste überflogen hatten, nahmen sie Kurs nach verschiedenen Richtungen und ließen auf einige Städte und Ortsbezirke von Derbyshire, Leicestershire, Lancashire und Staffordshire Bomben fallen.

Es wurde einiger Sachschaden angerichtet. Bisher sind 54 getödtete und 67 verwundete Personen festgestellt worden.

Der englische Dampfer „Appam“ durch ein deutsches Kriegsschiff gefapert.

Newport, 2. Februar. Nach einer Meldung des „Reuter-Bureaus“ aus Newport ist der vermischte englische Dampfer „Appam“ unter der Führung einer deutschen Prisenmannschaft und unter deutscher Kriegsflagge bei Old Point an der Küste Virginians angekommen.

Der Dampfer wurde auf der Höhe der Kanarischen Inseln von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht.

„Appam“ hatte bei seiner Ankunft 425 Personen an Bord, darunter 138 von etwa fünf vor der Aufbringung der „Appam“ versenkten britischen Schiffen.

Newport-News, 1. Februar. („Reuter.“) Das deutsche Kriegsschiff, das den Dampfer „Appam“ aufbrachte und mit einer Prisenmannschaft verfuhr, soll den Namen „Löwe“ geführt haben. Es hatte vor der Aufbringung der „Appam“ folgende britische Dampfer versenkt: „Arthur“, „Forbridge“, „Ariadne“, „Farringtonford“ und „Clan Maear“.

Das Glockenläuten in London verboten.

Berlin, 2. Februar. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus dem Haag: Das englische Kriegsamt wünscht das Glockenläuten der Londoner Kirchen während der Kriegszeit zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang verboten zu sehen, weil es Zeppelinen als Signal dienen könnte.

Die Kriege der Türkei.

Die Kämpfe der Türken.

Konstantinopel, 2. Februar. Das Hauptquartier theilt mit:

Kaukasusfront: Ein feindliches Bataillon, das einen unserer Vorposten des Centrums angriff, wurde zurückgeschlagen und erlitt einen Verlust von 200 Todten und Verwundeten.

Uebrige Fronten: Keine Veränderung.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Möglichkeit ernstlicher Differenzen zwischen England und Amerika.

London, 2. Februar. „Morning Post“ meldet aus Washington: Präsident Wilson wird keine militärische Nothwendigkeit als Rechtfertigung einer englischen Blockade, die sich nicht streng an die Regeln des Völkerrechts hält, zugeben. Er ist entschlossen, darauf zu bestehen, daß eine Blockade die Rechte und den Handel der Neutralen nicht schädige. Es ist daher keineswegs ausgeschlossen, daß eine ernste Differenz mit England ent-

steht. Eine Diplomatie, die darauf baute und die Wirklichkeit ignorirte, wäre dieselbe Diplomatie, die uns am Balkan so theuer zu stehen kam. Die Vereinigten Staaten werden nicht Deutschland und England zugleich herausfordern.

Deutsch-amerikanische Vereine gegen die Wiederwahl Wilson's.

London, 2. Februar. „Daily News“ melden aus Baltimore: Deutsch-amerikanische Vereine hielten eine Versammlung ab, die von 10,000 Personen besucht war und unter großer Begeisterung eine Resolution gegen die Wiederwahl des Präsidenten Wilson annahm.

Die Reise des Obersten House.

Paris, 2. Februar. Der amerikanische Oberst House ist Vormittag aus Berlin hier eingetroffen. Er wurde heute vom Ministerpräsidenten Briand empfangen und empfing Abends Vertreter der Presse. Er wird noch mehrere Besprechungen haben, Montag nach London abreisen und nach einigen Tagen von dort nach Newyork zurückkehren. Bei der Durchreise durch die Schweiz sprach Oberst House den amerikanischen Botschafter in Wien Penfield, konnte dagegen den Botschafter in Rom Thomas Page wegen Zeitmangels nicht sehen.

Selbstmord des türkischen Thronfolgers.

Wegen unheilbarer Krankheit.

Eine Konstantinopeler Depesche vom Gestrigen meldet, daß Prinz-Thronfolger Jusuf Izzeddin gestern um halb 8 Uhr Früh in seinem Palais in Zingili Köj in Folge einer Krankheit, an der er seit einiger Zeit litt, Selbstmord beging, indem er sich die Pulsader am linken Arm durchschnitt. Er war sofort todt. Die Bestattung wird morgen Früh unter großem Pomp mit dem üblichen Ceremoniel in der Gruft des Sultans Mahmud in Stambul erfolgen. Der ärztliche Befund, der den Selbstmord feststellt, ist von sämtlichen ärztlichen Kapazitäten Konstantinopels unterzeichnet.

Prinz Jusuf Izzeddin, der im 39. Lebensjahre stand, war schon seit längerer Zeit krank. Kurz nach Kriegsausbruch weilte er in Odlaç in einem Sanatorium, und auch schon in früheren Zeiten suchte er wiederholt auf dem Boden der Monarchie Heilung.

Prinz Jusuf Izzeddin Efendi wurde in Konstantinopel am 9. Oktober 1857 als ältester Sohn des Sultans Abdul Hdz geboren; er hat also ein Alter von 59 Jahren erreicht. Es überleben ihn seine beiden Brüder Prinz Abdul Medschid, geboren am 27. Juni 1869, und Prinz Sefseddin, geboren am 21. September 1874. Prinz Jusuf Izzeddin hinterläßt zwei Kinder: die Prinzessin Schurrié und den Prinzen Mehmed Rizzameddin, Letzterer geboren am 10. Dezember 1906.

Vor einigen Jahren besuchte der türkische Thronfolger auf seiner Abendlandreise auch Paris und wohnte im Théâtre du Vaudeville einer Vorstellung des daselbst gastirenden Karczag'schen Wiener Operetten-Ensembles in einer Protagonistenrolle des ersten Ranges, dicht an der Bühne bei. Jusuf Izzeddin hatte zu jener Zeit schon die Fünfszig überschritten, war aber trotzdem noch ein jugendlich aussehender Mann mit vollkommen dunklem Haarwuchs und hatte auffallend kleine, fast frauenhafte Hände, — man bemerkte dies leicht, da er viel im Hause herumlorengetirte und um das zur Darstellung gebrachte Stück sich wenig zu kümmern schien. Auch wenn er deutsch verstanden haben sollte, wäre dies nicht zum Verwundern gewesen, denn man gab „Wiener Blut“, welche Operette, so anziehend auch ihr Titel ist, auf keinem besonders geistreichen Libretto beruht; und die Musik, zwar wunderschön und von Johann Strauß, ist auch nur ungeschickt und sogar pietätlos aus des großen Meisters berühmtesten Walzern und einigen Motiven seiner verschollenen „Vierzig Räuber“, die kein glücklicher Wurf waren, zusammengekopelt. Als der „Donauwalzer“ an die Reihe kam, wurde auch Jusuf Izzeddin aufmerksam und schien seiner aus zwei anderen türkischen Herren bestehenden Suite zuzusprechen, daß sie zuhören mögen; man merkte es ihnen dann sämmtlich an, daß sie diese Klänge nicht zum ersten Male hörten. Interessant war, daß der türkische Thronfolger und seine ebenfalls mit dem rothen Fez coiffirten Begleiter nach Schluß der Vor-

barauf baute und die selbe Diplomatie, die stehen kam. Die Ver- Deutschland und Eng- Vereine gegen die Wilson's.

Daily News" melden amerikanische Kammlung ab, die sucht war und unter solution gegen Präsidenten Wilson

ersten Souje.

amerikanische Oberst lin hier eingetroffen. Präsidenten Brian d Vertreter der Presse. nungen haben, Mon nach einigen Tagen ren. Bei der Durch- Oberst House den Wien Benfield, in Rom Thomas t sehen

Thronfolgers.

krankheit.

Der Depesche vom Thronfolger Jusuf Uhr Früh in seinem inner Krankheit, Selbstmord be- er am linken Arm Die Bestattung wird up mit dem üblichen ultans Mahmud in e Befund, der den nntlichen ärztlichen terzeichnet.

er im 59. Lebens- er Zeit krank. Kurz Edlach in einem n frühesten Zeiten den der Monarchie

ndi wurde in Kon- als ältester Sohn a; er hat also ein überleben ihn seine bschid, geboren am eddin, geboren am Schukrie und den ehterer geboren am

chte der türkische dreizeh auch Paris deville einer Vor- Karaczagischen einer Profeniums- t der Bühne bei. schon die Fünzig noch ein jugendlich en dunklem Haar- e, fast frauenhafte ht, da er viel int das zur Darstel- n kümmern schien. haben sollte, wäre en, denn man gab so anziehend auch anders geistreichen gwar wunderschön ch nur ungeschick tigen Meisters be- otiven seiner ver- e kein glücklicher Als der „Donku- urde auch Jusuf seiner aus zwei nden Suite zuzu- t; man merkte es diese Klänge nicht nt war, daß der henfalls mit dem Schluß der Vor-

stellung, als sich schon Alles von den Plänen erhaben hatte, in der Loge sitzen blieben und mit einigem Befremden auf das schon den Ausgängen zustrebende Publikum blickten. Es blieben aber noch genügend Leute zurück, die voll Neugier zu dem präsumtiven Großtürken emporstauten, bis auch dieser sich darauf besann, daß der Moment zum Fortgehen gekommen sei.

In der Türkei ist der Thron im Mannesstamme des Hauses Osman erblich; er geht in der Regel auf das älteste Mitglied der Herrscherfamilie über. Gegenwärtig ist der Bruder des regierenden Sultans, Bahid Eddin Efendi, geboren am 12. Januar 1861, der älteste Prinz, und so dürfte dieser zum Thronfolger erklärt werden.

Die parlamentarische Kriegsjession.

Die Ausnahmeverfügungen. — Die Thenerungs- und Lebensmittelfrage. — Das kroatische Wappen. — Das Wahlrecht der Mobilisirten.

In der gegenwärtigen Kriegsjession des Parlaments nimmt morgen das Abgeordnetenhaus wieder seine Beratungen auf, diesmal, um den noch restlichen Theil des vorgesehenen Arbeitsprogramms zu erledigen. Hauptsächlich sind noch die Berichte über die während des Krieges getroffenen Ausnahmeverfügungen zu verhandeln. Die reichstägigen Parteien hielten heute Abends Konferenzen, um ihren Standpunkt bei der Verhandlung dieser Berichte zu fixiren. Die Nationale Arbeitspartei beschloß, die Berichte mit vollem Vertrauen für die Thätigkeit der Regierung zur Kenntniß zu nehmen, die oppositionellen Parteien aber beschloßen, die Berichte einer eingehenden Kritik zu unterziehen und im Rahmen derselben namentlich die auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung aufgetauchten Momente zum Gegenstande einer längeren Diskussion zu machen, weil nach Ansicht der Opposition in dieser Frage zahlreiche Unterlassungen geschehen sind, über die man nicht einfach zur Tagesordnung schreiten könne. Ueber die Dauer der Debatte verlautet, daß dieselbe ungefähr eine Woche das Abgeordnetenhaus beschäftigen werde. Nach Erledigung dieser Angelegenheit wird das Abgeordnetenhaus noch einen kleinen Gesetzentwurf über die Regelung des kroatischen Wappens im Rahmen des kleinen Staatswappens verhandeln. Den diesbezüglichen Gesetzentwurf bereiten die beiden Regimentsdeputationen vor, die hierüber heute die Verhandlungen aufnahmen und voraussichtlich schon morgen beenden.

Ueber den heutigen parlamentarischen Vorkommnisse liegen uns folgende Berichte vor:

Konferenz der Nationalen Arbeitspartei.

Unter Vorsitz des Grafen Karl Kluen-Héderváry hielt heute Abends die Nationale Arbeitspartei eine Konferenz, in welcher die Berichte des Ministerpräsidenten über die während des Krieges getroffenen Ausnahmeverfügungen zur Verhandlung gezogen wurden. Die Berichte wurden vom Referenten Joseph Jilés eingehend beleuchtet; die Partei nahm dieselben einstimmig und zustimmend zur Kenntniß, worauf Graf Karl Kluen-Héderváry unter lebhaftem Beifall der Partei erklärte, die Majorität erkenne, daß die Regierung mit entsprechender Umsicht, Fürsorge und Energie in all jene Angelegenheiten eingriff, die durch den Krieg sofortige Verfügungen notwendig machten, und bringt die Partei auch aus diesem Anlasse der Regierung volles Vertrauen entgegen.

Graf Tjka wohnte der Konferenz nicht bei, weil er zu Ehren des Prinzen von Mecklenburg ein Diner gab.

Plenarkonferenz der Opposition.

Die verbündeten oppositionellen Parteien hielten heute Abends unter dem Präsidium des Grafen Michael Károlyi in den Klublokalkitäten der Unabhängigkeitspartei eine Konferenz, in welcher die auf die Anwendung der exzeptionellen Gewalt bezüglichen Ministerialberichte zur Verhandlung gelangten. Als Referent fungierte Hugo Laehne, der in längerer Rede das Elaborat des ad hoc entsendeten Subkomités beleuchtete.

Redner erklärte, daß sich das Komité hauptsächlich mit den Approvisionierungsfragen beschäftigt

habe. Das Komité habe ein vollständiges Programm ausgearbeitet, das dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden soll. Bei der Ausarbeitung dieses Programms wurden die Verhältnisse in Deutschland vor Augen gehalten, und die Institutionen, die sich auf dem Gebiete der Volkserziehung in Deutschland bewährt haben, sollen, diesem Programm zufolge, auch bei uns eingeführt werden. Die Regierungsberichte entbehren jedes Systems, weshalb auch die Beurteilung der Berichte mit großen Schwierigkeiten verbunden sei. Es sei Pflicht der Opposition, auf alle jene Unzulänglichkeiten hinzuweisen, welche während der achtzehn Monate des Krieges geschehen sind, und welche die heutige traurige Lage verschuldet haben. Es wurde sodann der vom Subkomité ausgearbeitete Beschlusantrag vorgelesen, welcher in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitet werden soll.

Nach dem Referenten nahm Graf Albert Apponyi das Wort, der zu dem Beschlusantrage eine Modifikation empfahl. Ueber den mit der Modifikation des Grafen Apponyi amendirten Beschlusantrag entwickelte sich eine lebhafteste Debatte, an welcher sich Graf Albert Apponyi, Desider Abraham, Paul Jaskó, Julius Ságghy, Graf Michael Károlyi, Graf Aladar Zichy, Gabriel Ugron, Hugo Laehne, Graf Moriz Esterházy, Johann Lóth, Samuel Bakonyi und Kós Bizonyi betheiligten. Der Beschlusantrag wurde schließlich mit dem Amendement des Grafen Apponyi angenommen.

Regelung der kroatischen Wappenfrage.

Die ungarische und die kroatische Regimentsdeputation hielten heute Vormittag um 11 Uhr eine gemeinsame Sitzung, in welcher die Frage des kleinen Staatswappens in Beratung gezogen wurde. Wie gemeldet wird, soll die Angelegenheit ihre Lösung in der Weise finden, daß in dem unteren Theil des kleinen Wappens des Reiches der heiligen Stephanskrone auch das kroatische Wappen Platz finden soll. Das auf solche Art modifizierte kleine Wappen wird dann in dem jüngst festgesetzten kleinen Wappen für den Gebrauch der gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie das bisherige kleine Wappen Ungarns, worin Kroatien nicht ersichtlich gemacht war, ersetzen. Da jedoch die Frage des Wappengebrauchs durch § 62 des ungarisch-kroatischen Ausgleichsgesetzes (G.-A. XXX:1868) geregelt ist, wird die erwähnte Modifikation des kleinen ungarischen Wappens im Wege der Gesetzgebung erfolgen. Ein gleichlautender Gesetzentwurf wird darüber dem ungarischen Reichstag und dem kroatischen Landtag zugehen. Nach Annahme des Gesetzentwurfs und nach dessen königlicher Sanctionierung wird sodann das kleine Wappen für den Gebrauch der gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie durch ein königliches Handschreiben entsprechend modifizirt werden.

Ueber den Verlauf der Sitzung der beiden Regimentsdeputationen berichtet „R. G.“:

Die Sitzung begann um 1/2 12 Uhr. Mit Ausnahme des Grafen Julius Andrássy, der in Folge seiner Unpäßlichkeit am Erscheinen verhindert war, waren sämtliche Mitglieder der beiden Deputationen erschienen. Anwesend waren außerdem Ministerpräsident Graf Stephan Tjka, Banus Baron Ivan Skerlecz, Justizminister Eugen Balogh und der Minister für Kroatien Emerich Hiedeghthy.

Zunächst begrüßte Ministerpräsident Graf Tjka die Delegirten und beleuchtete in Kürze die Aufgabe der Deputation. Schließlich forderte er die Mitglieder auf, sich als gemeinsame Sitzung zu konstituiren. Auf Vorschlag des Erzbischofs Dr. Anton Bauer wurde Graf Kluen-Héderváry zum Präsidenten und die Abgeordneten Ladislavus Beóthy und Vinzenz Kristovics zu Referenten gewählt.

Präsident Graf Kluen-Héderváry begrüßte die Mitglieder der beiderseitigen Deputationen und ersucht die Kroaten, ihren Antrag vorzulegen.

Referent Kristovics erläuterte den kroatischen Standpunkt, beziehungsweise den Antrag, welcher in dem Text des § 62 des Ausgleichsgesetzes als Ergänzung dieses Paragraphen der ungarischen Deputation von kroatischer Seite unterbreitet wird.

Der kroatische Delegirte der Minorität Csar Alfacs überreicht die ungarische Uebersetzung des Antrages der Minorität und verliest den Antrag des Numerus der kroatischen Minorität im kroatischen Originaltext. (Der ungarische Text wurde während des Verlesens unter die ungarischen Mitglieder vertheilt.)

Nach längerer vertraulicher Beratung wurde der Antrag des Ministerpräsidenten zum Beschluß erhoben, wonach ein Subkomité von je drei Mitgliedern gewählt werde. Dieses Subkomité soll seine Arbeit zusammenfassen und seinen Bericht der nächsten gemeinsamen Plenarsitzung vorlegen. In das Subkomité wurden von ungarischer Seite Graf Kluen-Héderváry, Ladislavus Beóthy und Alexander Blóth, von kroatischer Seite Vinzenz Kristovics, Milan Rojcs und Dr. Ivan Corlovics gewählt.

Das Subkomité hielt Nachmittag um 4 Uhr eine Sitzung, an welcher auch Ministerpräsident Graf Tjka und Banus Baron Skerlecz theilnahmen.

In dieser Sitzung wurde über eine Reutegirung des § 62 des G.-A. XXX:1868 auf Grund der in der gemeinsamen Sitzung der Regimentsdeputationen festgestellten Prinzipien berathen. Die Textungsarbeiten wurden heute noch nicht zum Abschluß gebracht. Von dem Zeitpunkt der Fortsetzung dieser Arbeiten werden die Mitglieder des Subkomités im Verlaufe der morgigen Sitzung verständigt werden. Die heutige Berathung dauerte bis halb 7 Uhr Abends. Nach der Sitzung traten die kroatischen Mitglieder des Subkomités im „Hotel Continental“ zu einer besonderen Konferenz zusammen.

Wie wir erfahren, wird seitens der Opposition die Entsendung einer parlamentarischen Kommission verlangt werden, welche in allen Verpflegungsangelegenheiten, als auch in solchen Angelegenheiten, die sofortige Maßnahmen erheischen, einen konsultativen, begutachtenden und kontrollirenden Wirkungskreis erhalten soll.

Das Wahlrecht der Mobilisirten.

Das Organ der Sozialdemokraten gibt in seiner heutigen Nummer der Befürchtung Ausdruck, daß diejenigen, die gegenwärtig mit der Waffe in der Hand dem Vaterlande dienen, ihr Wahlrecht verlieren werden, da im Sinne des Wahlrechtgesetzes wegen ihres inkompatiblen öffentlichen Dienstes aus der Reihe der Wahlberechtigten die im ständigen oder provisorischen aktiven Dienste stehenden Offiziere, Militärgenossen, in eine Rangklasse nicht eingetheilte Gajisten und Mannschaften der bewaffneten Macht, die provisorisch Beurlaubten mitinbegreifen, ausgenommen sind. An zuständiger Stelle wird, wie die „Bud. Korr.“ meldet, betont, daß laut dem Buchstaben des Gesetzes dieses Bedenken wohl aufgetaucht sein konnte, da das Wahlgesez für die Zeit des Friedens geschaffen wurde und nicht ausdrücklich bestimmt, daß die Wahlberechtigung des mobilisirten Bürgers durch seinen mobilisirten Zustand nicht verührt wird. In der Praxis erfolgt jedoch die Anwendung des Gesetzes in dem Geiste, daß das aktive oder passive Wahlrecht des Bürgers in Folge seiner Mobilisirung keinen Abbruch erleide. Der Präsident und etwa hundert Mitglieder des Abgeordnetenhauses stehen im aktiven Militärdienste, ohne daß sie ihr passives Wahlrecht eingebüßt hätten. Ebenso stehen zahlreiche Mitglieder des hauptstädtischen und der Provinzmunizipien unbeschadet ihres aktiven und passiven Wahlrechtes beim Militär. Der Befürchtung des sozialdemokratischen Organs gegenüber, daß bei der gegenwärtig im Zuge befindlichen Konstituierung der Wähler die Namen der ihrer militärischen Dienstpflicht obliegenden Bürger weggelassen werden, wird kompetenterseits erklärt, daß der Minister des Innern am 29. Januar eine Verordnung erlassen hat, welche die Weisung enthält, daß die Centralwahlausschüsse mit der größten Gewissenhaftigkeit darauf achten sollen, daß diejenigen, denen das Gesetz die Ausübung ihrer konstitutionellen Pflichten zu ermöglichen beabsichtigt, von der Ausübung dieser Rechte nicht ausgeschlossen werden. Derjenige, der in die letzte Wählerliste aufgenommen war, kann aus dem Grunde, weil er mobilisirt ist, aus der gegenwärtig in Zusammenstellung begriffenen Liste nicht weggelassen werden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. Februar.

\* Wetterbericht. Das Wetter blieb anhaltend bewölkt, unfreundlich und rau. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr — 2 Gr. C., Mittags 1 Uhr — 0.5 Gr. C., Abends 7 Uhr — 1.0 Gr. C. Bei vereinzelt Niederschlägen ist später Temperaturzunahme voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist (Die wirtschaftliche Lage und der Krieg etc.), Marktberichte, Sichtbare Getreidevorräthe, ferner die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellenzyklus „Gemischte Gesellschaft“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

\* Personalmeldungen. Der Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Geheimer Rath Alexander v. Popovics ist in Budapest eingetroffen. — Aus Fiume wird gemeldet: Die Gesundheit des Gouverneurs Grafen Stephan Widenburg ist bereits so weit wieder hergestellt, daß er gestern schon für kurze Zeit seine Wohnung verlassen konnte. — Aus Wien telegraphirt man: Schatzsekretär Dr. Helfferich ist gestern Abends nach Berlin abge-

zeit. — Ministerpräsident Graf Stürgkh wurde heute Vormittag von Sr. Majestät in längerer besonderer Audienz empfangen. — In dem Befinden des Grafen Julius Andrássy ist heute eine kleine Besserung eingetreten, doch darf er über Anrathen der behandelnden Aerzte das Zimmer vorläufig noch nicht verlassen, so daß er an der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht theilnehmen kann. — Der griech.-kath. Bischof von Nagypárad Demetrius Radu ist in Angelegenheiten seiner Diözese heute in Budapest eingetroffen, wo er einige Tage zu verbleiben gedenkt.

\* **Cótóvös-Gedenkfeier.** Der Cótóvös-Fonds der ungarländischen Lehrer veranstaltete heute Vormittag aus Anlaß des Todestages des Barons Joseph Cótóvös im kleinen Saale der Akademie eine Gedenkfeier, welcher ein zahlreiches und vornehmtes Publikum beiwohnte. Das Unterrichtsministerium war durch den Staatssekretär Ludwig Losvay vertreten. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy ergriff der Festredner Graf Albert Apponyi das Wort.

Cótóvös, sagte er, hat unserem Unterrichtsweisen eine solche Richtung gegeben, die sich bis auf den heutigen Tag bewährt hat und sich auch durch spätere Generationen bewahren wird; denn diese Richtung hat, die Gesetze der natürlichen Evolution verwirklichend, die Ehrung der Tradition mit den Anforderungen des Fortschrittes in Einklang gebracht, weil sie einem aufrichtigen menschlichen und nationalen, jeden Hintergedankens und Nebengedankens baren Liberalismus entsprungen war. Der unmittelbare Einfluß der Schöpfungen Cótóvös' auf die ruhmvolle Rolle unseres Vaterlandes kann im gegenwärtigen Weltkriege in zwei Beziehungen festgestellt werden, und zwar in Hinblick auf die Hebung des Niveaus der Volksschulbildung und Konsolidierung der nationalen Einheit. Der von Baron Cótóvös in Gang gesetzte Kulturarbeit haben wir aber noch einen Bestandtheil der überragenden Kraft Ungarns zu verdanken, welcher durch den Krieg auf die Probe gestellt wurde und diese Probe glänzend bestanden hat: die nationale Einheit. Diese Lehren müssen jedoch aus dem Kriege auf die schwere Arbeit des friedlichen Wiederaufbaues nach dem Kriege übertragen werden. Dann machen wir ihn lebendig nicht nur in der unvergänglichen Erinnerung, sondern auch, was viel mehr zu bedeuten hat, in dem nie ruhenden Fortschritt. Die Rede wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und dem Grafen Apponyi begeisterte Ovationen bereitet. Nach der Festrede trug Géza Lampert eine Gelegenheitsode vor, worauf die Feier mit der Abingung des „Szózat“ ihr Ende erreichte.

\* **Eisenbahnkatastrophe.** Aus St. Denis wird telegraphirt: Der Schnellzug von Calais ist im hiesigen Bahnhof entgleist. Mehrere Waggons sind verbrannt. Vier Personen wurden getödtet, fünfzehn verletzt.

\* **Ovation.** Der Landesverband ungarischer Zeitungsherausgeber hielt Sonntag eine Direktions-sitzung, in welcher der Redakteur des „Blattes“ „Döcsmege“ Ludwig Petö den Präsidenten des Verbandes Dr. Otto Légrády anlässlich seiner Auszeichnung mit dem Ehrenzeichen vom Rothem Kreuz zweiter Klasse mit der Kriegsdecoration in herzlichsten Worten begrüßte. Die Anwesenden brachten Dr. Otto Légrády Ovationen dar.

\* **Die Propellerkatastrophe in Mtofen.** Bei der Polizei sind heute Vormittags wieder mehrere Zeugen der Propellerkatastrophe in Mtofen vernommen worden. Schwerwiegend sind die Aussagen des Schmiedemeisters Johann Györi, der sich genau zu erinnern weiß, daß er den ersten Angstschrei „Das Schiff sinkt!“ aus dem Maschinenraume des Schiffes gehört habe. Es dürfte also der Maschinist gewesen sein, der als erster die Fassung verlor. Der Maschinist Mathias Rubin, der gleichfalls einbezogen wurde, erklärt, daß er, als er das Krachen des Geländers hörte, eiligt ins Freie lief, um sich nach der Ursache umzusehen. Daß er den Angstschrei ausgestoßen hätte, stellt er in Abrede. Die Polizei erfucht diejenigen, die sich vor der Katastrophe auf dem Propeller aufgehalten haben, sich bei dem nächsten Polizeiwachposten zu melden und ihm Namen und Wohnung anzugeben. In den Nachmittagsstunden hat sich der Arbeiter Franz Bruncker, der für vermißt galt, bei der Polizei gemeldet. Dagegen dürfte der in Ujpest wohnende Arbeiter Béla Szántai ertrunken sein, da seit dem Tage der Katastrophe jede Spur von ihm fehlt.

\* **Vinzenz Chiavacci f.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der bekannte Wiener Volksschriftsteller Vinzenz Chiavacci ist nach langem Leiden im 69. Lebensjahre gestorben. 1847 in Wien geboren, wurde er Eisenbahnbeamter daselbst, begann jedoch schon in dieser Stellung literarisch thätig zu sein. Er schuf sich bald als Schriftsteller einen Namen. Eine lange Reihe von Jahren hindurch veröffentlichte er in verschiedenen Zeitungen unter der Maske

der Frau Sopherl, eines „Weibes vom Stande“, nämlich dem Stand auf dem Wiener Obstmarkt, heitere Betrachtungen über die Vorkommnisse der abgelaufenen Woche. Diese Maske wußte er mit so viel Humor und Persönlichkeit auszustatten, daß die „Frau Sopherl vom Obstmarkt“ 1890 mit ihrem ganzen Anhang von Gevattern und Freundinnen auf die Bühne der Josephstadt gebracht wurde (von L. Arenn und C.) und viel Beifall errang. Seine gemüthvollen Bilder aus dem Wiener Volksleben hat Chiavacci in mehreren Bändchen gesammelt. Besonders seine Werke „Wiener vom Grund“ und „Bei uns z'haus“ hatten großen Erfolg.

\* **Entgleisung auf der Untergrundbahn.** Auf der Endstation auf dem Gijellaplatz ist heute Nachmittag ein Waggon der Untergrundbahn entgleist. Glücklicherweise befanden sich in dem entgleisten Waggon keine Passagiere, so daß der Unfall keine weiteren Folgen hatte. Der Verkehr stockte eine halbe Stunde lang.

\* **Todesfälle.** Der langjährige Direktor des Ungarischen isr. Handwerks- und Ackerbauvereins, kön. Rath David Remény, pensionirter Hilfsämterdirektor der Kronanwaltschaft, ist heute nach längerem Leiden gestorben. Remény stand dreißig Jahre lang in Diensten des genannten Vereins und hat sich um denselben große Verdienste erworben. Das Leichenbegängniß findet am 4. d., Freitag, halb 11 Uhr Vormittag vom Trauerhause (Arenastrasse 11) aus statt. — Der pensionirte Staatsbahninspektor kön. Rath Georg Wanka ist am 30. Januar im 70. Lebensjahre in Satoralsaujehely gestorben. Die Beisetzung erfolgte heute in Budapest im Kerepeser Friedhofe. Honvedhauptmann Karl Wanka betrauert im Verbliebenen seinen Vater. — Frau Witwe Moriz Goldstein geb. Henriette Urban ist am 1. d. nach langem Leiden im 59. Lebensjahre gestorben. Eine geachtete Familie betrauert die Hingeshiedene.

\* **Signum laudis.** Se. Majestät hat dem Oberleutnant a. D. Julius Leopold, der zuerst als Kompagniekommandant und später als Bataillonskommandant in den Karpathen und in Galizien kämpfte, für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Signum laudis verliehen.

\* **Ein Selbstmord im Opernhause.** Die 35jährige Näherin Mathilde Menzel hat sich heute im Lichtloche des Opernhauses vom vierten Stockwerk in die Tiefe gestürzt; sie blieb sofort todt. Das Mädchen war in der Dekorationsabtheilung als Näherin beschäftigt, eine tüchtige, fleißige Arbeiterin, die von Jedermann gerne gesehen war. Mathilde Menzel war vor einigen Monaten von dem Unfall ereilt worden, daß ihr einige Tropfen Augensteinlösung in die Augen spritzten, was ein gefährliches Augenübel zur Folge hatte. Vor einigen Tagen unterzog sie sich einer Operation und kam nach längerer Pause heute zum ersten Male wieder in die Arbeit. Trotz der Operation fürchtete jedoch das Mädchen, daß es erblinden werde, und die Furcht davor brachte in der Unglücklichen den Entschluß zur Reife, sich das Leben zu nehmen. Mathilde Menzel eilte nach der Arbeit in den vierten Stock hinauf, legte das Fächchen und den Hut ab, öffnete das in den Lichtloche führende Fenster und stürzte sich in den Hofraum.

\* **Die Papierfrage,** die den interessirten Kreisen so viele Uebelstände verursacht und die auch im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht worden ist, wurde auch in der Sonntag abgehaltenen Direktions-sitzung des Landesverbandes der ungarischen Zeitungsherausgeber verhandelt. Seitens der Herausgeber der Provinz ergriff Rudolf Mayer (Magybecskerek) das Wort, der die Papierfrage vor Kurzem in Deutschland studirt hat und seine dort gemachten Erfahrungen schilderte. Präsident Dr. Otto Légrády erörterte in einer interessanten und von Sachkenntniß zeugenden Rede die Ursachen der Uebelstände und den Modus einer Sanction. Er theilte mit, daß die Mitglieder des Syndikats in dieser Angelegenheit mehrere Sitzungen gehalten haben, welchen zu wiederholten Malen auch Handelsminister Baron Johann Sarkányi beiwohnte und in welchen jene Mittel eingehend besprochen wurden, durch die den bestehenden Uebelständen abgeholfen werden kann. Der Redner betonte unter großem Beifall der Anwesenden, daß Handelsminister Baron Sarkányi die Interessen der Zeitungsherausgeber in wirksamer Weise wahr und schütze.

\* **Leichenbegängnisse.** Unter überaus großer Theilnahme fand gestern Nachmittag von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofs aus das Leichenbegängniß des Vörsenraths Ignaz Nagel statt. Korporativ waren erschienen: unter Führung des Präsidenten, Magnatenhausmitglieds Elemér v. Horváth der Rath der Budapestener Waaren- und Effekten-

börse, eine Deputation des Börsen-Hilfsvereins unter Führung des Präsidenten Friedrich Herzfeld, der Verein der Getreidetermin-Agenten unter Führung des Präsidenten Börsenraths Ladislaus Heggei u. Auch zahlreiche andere Korporationen hatten Deputationen entsendet. Nach den Trauergefangen hielt Rabbiner Dr. Simon Hevesi eine tiefempfundene Trauerrede. Am offenen Grabe hielt im Namen des Börsen-Hilfsvereins Präsident Friedrich Herzfeld dem Dahingeshiedenen einen Nachruf. Sodann erfolgte die Beisetzung. — Heute Nachmittag fand unter reger Theilnahme vom Trauerhause Rajosgasse 11 das Leichenbegängniß des verstorbenen Oberrechnungsraths des Abgeordnetenhauses Joseph Rebenzfürer statt. Unter den Trauergevästen befanden sich auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Paul Bethy und Vizepräsident Karl Szász. Beide Häuser des Reichstages waren deputativ vertreten und auch das Ministerium des Innern hatte einen Vertreter entsendet, ebenso mehrere gesellschaftliche Institutionen und Vereine. Die Trauer-ceremonie vollzog Abtpfarrer Adam Ott. Die Beisetzung erfolgte in der im Altstädter Friedhofe befindlichen Familiengruft.

\* **Von einer Freisinnigen ermordet.** Die Polizei pflegt in der Affaire der Telephonmanipulantin Elisabeth Polák, die gestern im neuen Johannes-spital ihre Zimmergefährtin Frau Joseph Floh umgebracht hat, eine strenge Untersuchung, da allem Anscheine nach Mangel an gehöriger Aufsicht die furchtbare That ermöglicht hat. Heute wurde die 17jährige Krankenwärterin Anna Szedlár ein-vernommen. Das Mädchen, das erst seit Kurzem im Spital bedienstet ist, hat in der kritischen Nacht zum zweiten Male den Dienst bei den Geistesgestörten versehen. Sie hörte gegen 2 Uhr Nachts aus der Zelle der Polák Lärm; als sie durch das Guckloch in das Innere des Raumes blickte, sah sie die Polák total entkleidet auf dem Rande des Bettes sitzen. Die Kranke benahm sich die ganze Nacht hindurch ziemlich aufgereggt und warf das Bettzeug umher; da sie aber ihre Zimmergefährtin nicht hörte, glaubte die Szedlár, keine Anzeige machen zu müssen. Als sie gegen 5 Uhr wieder in die Zelle blickte, sah sie, daß die Polák auf der Brust der im Bette liegenden Frau Floh saß und mit ihren Fingern in deren Augenhöhlen wühlte. Die Szedlár weckte hierauf die Oberwärtlerin Frau Kocsis, und als sie die Zelle betrat, wurde die schreckliche That konstattirt. Die Polizei wird nun auch das übrige Personal verhören, um die Schuldigen, welche die nöthige Aufsicht außer Acht ließen, zu ermitteln.

\* **Trocadero** Im Rahmen des neuen reichhaltigen Februar-Programms tritt die bekannte Cabaretdiva Lily v. Burgström auf, die lebhaften Erfolg erringt. Unter den übrigen Mitwirkenden seien erwähnt: die Damen Fanny v. Zell, Alice Bernhardt, Erika Friedrich und Mimi Maga, ferner Herr Billy Wellert. Außerdem enthält das Programm noch zwanzig Tanznummern. Zur Aufführung gelangt auch die vom Regisseur Billy Harry in Szene gesetzte Burleske „Familie Bärenwider“ und der musikalische Scherz „In der Opernschule“ von Béla Linné. Bis 5 Uhr früh Ball Tabarin unter Mitwirkung von zwei Musikkapellen.

### Offener Sprechsaal.\*)

A magyar izr. kézmű- és földmívelési egyesület elnöksége és igazgatóválasztmánya mély szomorúsággal jelenti harmincz éven át volt igazgatójának

## Kemény Dávid

királyi tanácsos, nyug. koronagyógyászati s-góddivatali főigazgató urnak

folyó évi február hó 2-án történt gyászos elhunytát.

A megboldogultban egyesületünk nemes-szívü, páratlanul kötelességtudó, széles látókörü és nagy tudásu, érdemduz vezető tiszt-viselőjét gyászolja, a kinek nemes emlékeit mindenkoron hálával és szeretettel fogjuk megőrizni.

Hült tetemeit f. hó 4-én, pénteken délelőtt 1/211 órakor testületileg fogjuk a gyász-házból (VII., Aréna-ut 11. sz.) utolsó útjára a rákoskereszturi izr. temetőbe elkísérni.

Aldás és béke hamvaira!

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Minden külön értesítés helyett.

Gergely Rezső, Gergely Vilmos, Miklós Tivadarné, Gergely Ella és férje Miklós Tivadar özv. Noubaner Hugóné Gergely Pirooska és Gergely Erzsébjaldalmas szívve tudatják, hogy imádott édesanyjuk, özvegy

Goldstein Mórné

Urbán Henrietta

Áldásos életének 59-ik évében bosszas szenvedések után folyó hó 1-én kilehelte nemes lelkét. Drága anyánk földi maradványait folyó hó 3-án, csütörtökön délelőtt 11 órakor fogjuk a ránkoreszturi izr. temető halottas házából örök nyughelyére kíséreni.

Budapest, 1916. február 1-én.

Urbán Sámuel Lipót, Urbán Adolf, özvegy Urbán Lipótné és Urbán Paula, testvérei. Miklós Evike, unokája.

Koszorúk mellőzését kérjük.

OMNIA MOZGÓKÉP PALOTA.

ZSAZSA

Lustspiel in drei Akten und

HENNY PORTEN

in der Hauptrolle des dreiaktigen gesellschaftlichen Schauspielers

„Im Schosse der Wellen.“

Ausserdem das erstrangige Programm.

Die Vorstellungen sind nicht fortsetzungswise und beginnen pünktlich Nachm. um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen Nachm. um 7, 9, 11, 1, 3, 5, 7, 9, 11 Uhr. Kartenverkauf: In der Hirsch'schen Grossstrasse, VI. Andrássystrasse Nr. 19 und in der Omnia Vor-mittag von 10-12 Uhr und von 3 Uhr Nachm. ab.

Theater, Kunst und Literatur.

Jahresversammlung der Kisfaludy-Gesellschaft.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Jozsef Beöthy's ihre Jahresversammlung. Nach der kurzen Eröffnungsrede des Präsidenten wurden die Mitgliedswahlen vorgenommen. Es waren zwei Stellen zu besetzen: die eines Schriftstellers und die eines Dichters. Für die erstere wurde mit 23 Stimmen gegen 1 Karl Szágh, für die

andere mit 22 Stimmen gegen 2 Stimmen Graf Nikolaus Bánffy gewählt. Zum korrespondierenden Mitglied wählte die Versammlung einhellig Uge Madelung. (Karl Szágh, ein Sohn weiland des Bischofs und Dichters gleichen Namens, gegenwärtig Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, hat sich speziell als Aesthetiker hervorgethan. Am Nationaltheater wurden drei Stücke von ihm aufgeführt; vor einigen Jahren gewann er den Teleki-Preis der Akademie mit dem Lustspiel „A botrány“. — Graf Nikolaus Bánffy, der Intendant der staatlichen Theater, ist unter dem Schriftstellernamen Nikolaus Kisbán ein geschätzter Dichter; sein Einakter „Naplegenda“ wurde am Nationaltheater mit Erfolg aufgeführt; vor zwei Jahren veröffentlichte er das Drama „A nagy Ur“. — Uge Madelung ist der bekannte schwedische Dichter, dessen Kriegsberichte gerechtes Aufsehen erregt haben. Besonders seine Schilderung der Karpathenkämpfe, welche ihm Gelegenheit gaben, Ungarn schätzen und würdigen zu lernen, haben ihm die Sympathien der ungarischen Nation zugewendet.)

Mit Freuden wurde zur Kenntnis genommen, daß das Vermögen der Gesellschaft bereits eine halbe Million Kronen übersteigt. Es folgten hierauf die Preisurtheile. Der Arpad Szécher-Preis für eine Biographie Eduard Szijegeti's wird dem einzigen Bewerber zuerkannt. Der Alexander Vigházó-Preis für eine historische Studie wird unter die Konkurrenzwerke Nr. 9 und Nr. 17 getheilt. Die Mottobriefe der Preisgekrönten sollen in der Fest-sitzung eröffnet werden. Mit Dank wurde eine Spende Anton Radó's im Betrag von 200 Kronen angenommen, welcher als Preis für eine Uebersetzung aus der neueren deutschen Lyrik dienen soll. Auf Antrag des Präsidenten wird beschlossen, das Porträt weiland Alexander Bakaj's für den Sitzungssaal malen zu lassen.

Für die Sonntag, 6. d., stattfindende Fest-sitzung, welche dem Andenken Shakespeare's gelten soll, wurde folgendes Programm festgesetzt: 1. Eröffnungsrede Jozsef Beöthy's über Shakespeare und Arany; 2. Sekretariatsbericht Julius Vargha's; 3. Bericht über die Preiswettbewerbe; 4. Albert Berzevichy: Shakespeare und die ungarische nationale Seele; 5. Szene aus Shakespeare's „Macbeth“; bisher unbekannte Uebersetzung Johann Arany's; 6. Franz Herzeg: „A hadjárva“ (Die Kriegswaise), Erzählung; 7. Gedicht von Michael Szabolcska.

\* Im Lustspieltheater wird Freitag Lenau's „A táncosnő“ gegeben. Samstag finden zwei Vorstellungen statt: Nachmittags spielen die Jünger der Schule des Landes-Schauspielerverbandes die Stücke „Pillangó kisasszony“ und „A barátság“ und tragen auch Konzertnummern vor. Abends geht Schönher's

„Der Weibsteufel“ (A nőstényördög) mit Frau Ella R. Göth, Julius Csontos und Joltán Szerény in Szene.

\* Der Wiener Konzertverein veranstaltet am 18. und 19. d. in den Redoutensälen zwei Orchesterkonzerte unter Leitung des Direktors Ferdinand Löwe mit folgendem hochinteressanten Programm: Erster Abend. 1. Weber: „Freischütz“-Ouvertüre. 2. Sandt: Symphonie C moll. 3. Leo Weiner: Vorspiel zu „Die Prinzessin und die Goldsolde“. 4. Goldmark: „Ländliche Hochzeit“. — Zweiter Abend. 1. Mendelssohn: „Meeresstille und glückliche Fahrt“. 2. Schubert: Symphonie B moll (Unvollendet). 3. Franz Schmidt: Zwischenpiel aus der Oper „Notre Dame“ (zum ersten Male). 4. Beethoven: V. Symphonie, C moll. — Karten von 2 bis 12 Kronen sind bei Bád erhältlich.

\* Der außerordentliche Erfolg, den Valborg Svärdström anlässlich ihres Niederabends vergangenen Sonntag erzielte, veranlaßt die Künstlerin, einen zweiten Niederabend zu veranstalten, welcher am 24. d. ebenfalls im Prunksaale der Musikakademie stattfindet. Als bewährter Begleiter steht auch diesmal Professor Alois Larnan der Künstlerin zur Seite. Bemerkungen für diesen, ausserordentlichen Kunstgenuss verheißenden Abend werden bei Bád entgegen-genommen.

\* Ludwig Willner, der berühmte und auch bei uns gefeierte Regitator, veranstaltet Montag, den 28. d., im Prunksaale der Musikakademie einen Schiller-Goethe-Abend. Karten bei Bád.

\* Der Schumann-Strauß-Abend, welchen die berühmte Liedersängerin Elena Gerhardt Donnerstag, den 17. d., in der Musikakademie veranstaltet, wird einer der interessantesten der heurigen Saison sein. Die „N. P. Presse“ schreibt nach dem jüngsten Wiener Konzert der Künstlerin, man könne sie nicht besser feiern, als mit dem Epitheton „weiblicher Meschaer“. Sitze zu populären Preisen bei Wien.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Bródy.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

CONAN DOYLE'S

Roman, betitelt

„Der Verfolger“

erscheint auf dem Film:

Samstag, 5. Februar.

Weingeläger

event. Lagerbranntwein direkt vom Brenner zu kaufen gesucht. Anträge unter „A. B. C. 18055“ an die Annoncen-Expedition M. Puckes Nachf. A.-G. Wien, I. Wollzeile 16.

Ziehung 5. Februar.

um am 5. Februar

Eilen Sie K. 200.000 zu gewinnen!

Sie spielen auf Millionen und können ein Vermögen gewinnen, wenn Sie auf 50 Raten zu 5 Kronen 1 St. Vaterl. Sparkasse-Los, 2 St. Elisabeth-, 1 St. Basilika-, 1 St. Józsv-Los bestellen.

Alle 5 Lose zusammen verkaufen wir Ihnen in 50 Monatsraten zu 5 Kronen. Nach Einzahlung der ersten Rate erhalten Sie sofort die Nummern der Lose enthaltenden Ratenbriefe. Wenn Ihre Bestellung bis Samstag Mittag erhalten, nehmen Sie noch an der am selben Tage um 4 Uhr Nachmittag beginnenden Ziehung — Haupttreffer 200.000 Kronen — mit vollem Spielrecht teil. Alle auf Ihre Losnummern entfallenden Gewinnste bilden schon nach Einzahlung der ersten Rate Ihr ausschliessliches Eigentum. Detaillierten Spielplan und nach jeder Ziehung Gewinnlisten erhält jeder Besteller. Ziehungen: 5. Feber, 1. März, 15. Mai, 1. Juli, 1. September, 3. Oktober, 15. November, 1. Januar. Letzte Ziehung i. J. 1976, während welcher Zeit 40 Millionen zur Verlosung gelangen. Der Ziehungplan ist derart festgestellt, dass jedes Los gewinnt, auf ein Los können aber auch mehrere Gewinnste entfallen.

Jedes Los gewinnt. Sie können Ihr Geld nicht verlieren, da diese Lose jederzeit verkäuflich oder belehnbar sind. Nächste Ziehungen: 5. Feber und 1. März.

Central-Wechselstuben-A.-G. BUDAPEST, V., Szabadság-tér 3.

Haupttreffer: 200,000, 200,000, 30,000, 25,000, etc. Kronen. Jährlich 560 Gewinnste. Wer die ersten 2 Raten auf einmal einzahlt, erhält die 3. Rate gratis quittirt.

Grössere Gruppe zu 50 Monatsraten à Elf Kronen:

1 St. Konvertirtes Hypotheken-Los  
1 St. Vaterländ. Sparkassen-Los  
1 St. Ungarisches Kreuz-Los

1 St. Józsv-Los  
2 St. Kön. Elisabeth-Los  
1 St. Basilika-Los

Für alle 7 Lose zusammen sind 50 Monate hindurch monatlich 11 Kr. zu zahlen. Während der Spieldauer werden 80 Mill. Kr. verlost. Nächste Ziehungen 5. und 25. Feber.

Jedes Los gewinnt.

# Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschnitte werden erbeten; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einwirkung 10 (zehn) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

**I. Bezirk.**  
I. Polatschek, Trafik, Festung.

**II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fő-utca 2.—Völgyi, Margit-körút 3, Trafik.

**IV. Bezirk.**  
Wilh. Györi, Trafik, Vámház-körút 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egetem-ter 5. — Frau Wwe. Armin Gansel, Kigyó-ter 5, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Muzzeum-körút 17.

**V. Bezirk.**  
Julius Schödl, Trafik, Lipótkörút 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Fűrdő u 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipótkörút 15.

**VI. Bezirk.**  
Fleischmann, Trafik, Teréz-körút 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körút 15. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Hona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 54. — St. Bobaszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Ann. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Trafik, Teréz-körút 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1. Anker Palast. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 89. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

**VII. Bezirk.**  
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-ter 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-ut 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körút 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosztrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körút 26.

**VIII. Bezirk.**  
Frau Wwe. Louis Glatz, Muzzeum-körút 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-körút 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körút 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körút 38.

**IX. Bezirk.**  
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

**X. Bezirk.**  
Róna, Kőbánya, Liget-ter 2. **Neupest.**  
Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ter 10, ut 10. 08 in akkreditirten Annoncen-Bureaux

**Unterricht**  
Gyorsirás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX., Ferenczkörút 39. Telefon József 38—86. Allásközvetítés díjtalan. 75959

**Mit Jahreszeugnissen**  
intell. Frä. Ungarin, Per. sucht Stellung zu 3-jährigen Kindern. Adresse: G. M. Prater-utca 58, III. em. 14. 76063

**Parlaments-**  
Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Zachschule (Hegedüs Sándor-utca 7). Stenographie, Raschinschreiben, Handels- und Bank-Verhürfe, sichere Stellenvermittlung. Einschreibungen im Zuge. Telefon 64—68. 76043

**Tanuljon**  
gyorsirást, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat az Underwood-szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsírók Társaságának hivatalos iskolája. Februárban új nappali és esti tanfolyamok. Prospektus. Andrassy-ut 1. 58044

**Sudje**  
intelligentes deutsches Fräulein zu sofortigem Eintritte zu meiner 4-jährigen Enkelin. Osz. Polgár Gyuláné, Királyi Pál-utca 7. sz., II. em. 5. 76079

**Deutsche**  
bessere Sonnen, norddeutsche Kinderwagen empfindl. Magyar jó bizonyítványal keres **Halmi** intézet, Nagymező-utca 21. Telefon. 76096

**Német**  
kisasszony jó bizonyítványokkal vidékre két leánykabar felvétetik. Bemutatók. 10—12-ig Eisler és Kardos, Rákóczi-ut 52. 21615

**Deutsches**  
intelligentes Fräulein sucht Stellung als Hausfräulein, Stütze der Hausfrau, geht auch zu Kinder; mit Krankenpflege vertraut. Kann nähen, handarbeiten. Johanna, Tisza Kálmán-ter 23. 21616

**Kauf u. Verkauf**  
**Raffen.**  
gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigst. Budapest, Kaffentherapier-utca 6. Telefon 64—81. 58029

**Gold.**  
Silber, Brillanten, Perlen, Verlobungsringe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmeltzer Bend, Juwelier, Károly-körút 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telefon 139—43. 76031

**Rakulaturpapier.**  
Zeitungsmakulaturpapier ist á 18 per Rzt., bei größerer Abnahme á 14 und nur ab Magazin, gegen vorherige Einzahlung des Betrages, zu haben. Näheres in der Exp. 75009

**Obstbäume.**  
Zierbäume und Rosenhaloge verendet gratis. Weber's Baumschule, Behásmegyer (bei Budapest). 58348

**Prismenfeldstecher.**  
die berühmtesten Fabrikate, in reichster Auswahl mit Garantie bei Kado, Egetem-ter 5. 57612

**Tábori posta faládákat,**  
öt és tíz kilósokat, utánnyosan szállít Gözfürészt, Gyöngyös. 75009

**Billardtische.**  
komplete Kaffeheuseinrichtungen allerbilligst. Braun és társa. Firmainhaber Hexner, Király-utca 25. 76034

**Kunstgegenstände.**  
Antiquitäten, Porzellan u. Bronzefiguren u. passende Geschenkgegenstände bei Sternberg, Antiquitätenhandlung, Dob-utca 24. Anerkannt solide Firma. 76103

**Haus-**  
Waschseife, prima, 17, trockene, halbjährige, 20, älter als zweijährig 22 Kronen per 5 Kilo-Postpaket liefert Gyümölcskivitel, Szabadka. 76062

**Unvermüllte**  
neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, **Mischsäcke**, Leinwand, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Reifenblende-Jute**, **Juteplanen**, **Werkzeuge**, **erfindliche „Hungaria“** Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säcke und Flächen-Verkaufs- und Verleihen, Budapest, V. ker., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel. Interurban-Telephon 35—82. 58031

**Gebrauchte Säcke**  
für Mehl, Hülsenfrüchte, Soljohle u. preiswerth abzugeben. Camu Weiß, Budapest, Orczy-ut 42. 21570

**Alle**  
faltsche Zähne kauft zu den höchsten Preisen Kálmán Eisler, VII., Rózsa-utca 39. Karte genügt. 21594

**Dienst u. Arbeit**  
**Vizsgázott**  
ajánlkozok házmesternek Bodánky iróházából. József 46—08. 76049

**1 Krone**  
6 Stück Monogramme zum Sticken, dort werden auch **Reparaturen** angenommen. Einzig, Sziv-utca 50. 75136

**Musik**  
**Sprechmaschine**  
ohne Trichter, in hübscher Ausführung 25 K., in noch feinerer Ausführung, aus edlem Mahagoniholz 50 K., in der Sternberg'schen Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 58036

**Pianinót**  
keresek vagy kicsi zongorát megvételre. Dr. Hegedüs, Baross-utca 73. 75835

**Mietlung u. Vermietlung**  
**Geschäftslokal,**  
Eckhaus, alter, renommirter Poiten, war nahezu 30 Jahre ein blühendes Speisegeschäft, ist im Hause Podmaniczky-utca 21 zu vermieten. Näheres dortselbst. 58037

**Als Magazin**  
sind große, schöne, höfliche Kelleräumlichkeiten Podmaniczkygasse Nr. 1. sofort zu vermieten. 76070

**Nagy**  
utcai saroküzethelyiség május 1-re kiadó. Wesselényi-utca 32. 54736

**Realitäten**  
**Dringender Hausverkauf!**  
Ganz neuerbautes, neues prima modernes dreistöckiges Haus, in guter Lage, Ertrag 24,000 Kronen und Amortisationsgeld von 180,000 Kronen, ist um den billigen Preis von 270,000 Kronen zu verkaufen. Direkte, ernste Käufer wollen unter „Guter Kauf 77“ an die Exp. schreiben. 58033

**Möbel**  
**Moderner**  
Möbelhof, Schwarz Lipót és Testvére, liefert auffallend schöne und gute Tischler-, Tapezierer-Möbel in geschmackvollster Ausführung, Stückweise auch, billiger als wo immer, da in unserer eigener Kaufe Jns nicht zu bezahlen haben. VII., Besseliényigasse Kreuzung, Harsfa-utca 37. 58346

**Bureaumöbel,**  
amerikanische Schreibtische, Patentstühle, Kaffee-, Ledergarnituren, erstklassig, liefert billigst Hirsch u. Komp., Budapest, Mthotmánygasse 19. 35803

**Serrichafismöbel**  
kaufe, verkaufe, Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchenmöbel. Lax, Almássy-ter 17. Telefon 11—55. 74640

**Möbelausverkauf**  
Einrichtung halber. Möbel-lager, Teréz-körút 40. 76032

**Möbelkredit**  
neuer System. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Röheimaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kaffeepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 76008

**Habe**  
schöne Serrichafteinrichtungen gekauft und verkaufe dieselben zu jedem Preis. „Régi Butorszálon“, Ferenczy-ter 3. Telefon 82—13. 76099

**Begen**  
Einrichtung ausverkauft bis Ende nächsten Monats neue, gebrauchte und antike Möbel unter dem Preis. Dohány-utca 20, Tel. 82—13. 76100

**Tischler-**  
und Tapezierer-Möbelwaarenhaus Varga Mihály és Társa empfindl. sein reichhaltiges Lager, und zwar: Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Mädchenzimmer, Salons, sowie einzelne Möbelstücke in der einfachsten, wie auch in der feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. Zeit: IV., Váci-utca 16, I. 54739

**Kosmetik**  
**Haarentfernung**  
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerz- und spurlos, stauender Erfolg. Ueberricht alles bisherige. Verilich empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Preisangabe diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur gefälligst geschützte mit „Mirakle“-Schutzmarke versehen Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! Charlotte Poltek, Haarentfernungsspezialistin, Andrassy-ut 38, I., gegenüber Pariser Waarenhaus. Telefon 137—98. Entfernung sämtl. Schönheitsfehler. Gesichtspflege. 76022

**Teppiche**  
**Feinste**  
Perferteppiche allerbilligst zu haben Brandl, Eiszabethring 18. 21591

**Perferteppiche,**  
Delgemälde kaufe verkaufe billigst. id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 75954

**Perferteppiche,**  
vom Verkauft ausgelöst u. von Digitationen, Prachtstücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 76102

**Lebensmittel**  
**Sauerkraut,**  
la weiße Saure, lang geschnitten, vorzüglicher Geschmack, offeriren en gros Parizek & Co., Szakoleza, Nyitra m. 75993

**Röhlinge,**  
marinirt, verjendet 5 Kilo-Kronen für 8 Kronen franko Johann Barnas, Szepes-otalu. 75804

**Geld**  
**Verfahzettel**  
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverie. Zehle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 75591

**Verfahzettel,**  
Brillanten, alte Juwelen, kaufe zu höchsten Preis. Schwarz, Juwelier, Muzzeum-körút 21. 75886

**Verfahzettel,**  
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeutend höheren Preisen als jeder. Singer Jakob, Zwelengeschaft, Egetem-utca 11. Telefon 124—21. 57619

**Gesundheitspflege**  
**Int. Kaffee**  
empfindl. sich. Hajós-u. 26, I. 8. 76041

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebammen mit langjähriger Klinikpraxis. **Kulich Elis,** VII., Baross-ter 12, I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 76030

**Székész**  
több évi klinikai gyakorlati lebetegedéket veszel fel. Podmaniczky-u. 12, I. S. a nyugatnál. Nagy Istváné. 21592

**Bekleidung**  
**Bloujenmodelle,**  
Japans, Schlaftröcke aus Wien, Berlin in großer Auswahl Király-utca 42, I., új bérpalota, Andrányiné 21587

**Damen-**  
Modellkostüme, Tuchjaden, Himalayajaden, Reformkleider, Bloujen, Schlaftröcke zu Gelegenheitspreisen Harsfa-utca 18, Parterre. 57621

**Kaufe**  
benützte Herrenkleider zu höchsten Preisen. Berger, Károly-körút 5. Telefon 133—49. 76011

**Offene Stellen**  
**Für**  
unser Centralbureau für Getreide, Holz, Ziegel, Spirituosen-Geschäft und Dampfmühle suchen zum ehesten Eintritt ersten, militärfreien, kautionsfähigen Kaffier und Cashakontisten in einer Person, der doppelten Buchhaltung mächtig, der deutschen, kroatischen und ungarischen Sprache fähig ist. Schriftliche Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind u. „Buchhalter 300“ an Rudolf Hoffe, Budapest, Andrassy-ut 2, zu richten. Kriegswalder, welcher in dieser Eigenschaft schon thätig war, genießt den Vorzug 50332

**Monatliches Zinsen**  
und höchste Provision zahlen wir unseren Kronenverrentern für den Verkauf von Prämienloosen gegen Raten. Verlangen Sie sofort Prospekte nebst Anleitung. Verlangen Sie sofort Prospekte nebst Anleitung. Hauptstädtische Wechselbankgesellschaft Adler & Cie., Budapest, Sas-utca 25. Gegründet 1874. 50329

**Uyves**  
fiatalember, ki a női konfektio manipulatiohoz ért, azonnal felvétetik Rácz Dániel cégénél. Kigyó-utca 2. 50340

**Próbakísasszonyok**  
szabályos, magas termékel azonnal felvétetek Rácz Dániel cégénél. Kigyó-utca 2. 50339

**Lebensstellung.**  
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Loosen auf Raten verdienen, der die Verrentung von der Nationalen Sparkasse- und Bankaktiengesellschaft, Budapest, Károly-körút 20, übernimmt. Nachkenntliche nicht nöthig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. **Wattenkapital 10 Millionen Kronen.** 54304

**Fladónk,**  
kik elsőrangú konfektio-üzletben ny minőségben már alkalmazva voltak, azonnal felvétetek Rácz Dániel cégénél. Kigyó-utca 2. 50341

**Chiffre-Briefe werden**  
durch die Post nicht befördert!

Ueber Verfügung des Handelsministeriums werden an die Post, an Zeitungsadministrationen, sowie an Annoncen-Bureau gerichtete Briefe, die an Stelle einer Adresse nur mit einer Chiffre versehen sind, nicht befördert. Um den Briefe nicht dennoch zu ermöglichen, empfiehlt sich die Verwendung von Doppel-Couverts in folgender Art: Wenn heftweise Offerte für eine offene Stelle unter der Chiffre „Lichtig 1915“ einverlangt werden, schiebt der Gesuchsteller das wie bisher mit dieser Chiffre versehenen Couvert noch in einen zweiten Briefumschlag, der „An die Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Vilmos császár-ut 34“ adressirt wird. Der inliegende Briefumschlag wird in der Administration entnommen und an den Interessenten weitergeleitet.

**Deutschn-**  
ungarische Stenographin mit Praxis in der Buchhaltung von Maschinenfabrik gesucht. Offerte unter „Buchhaltung 059“ an die Exp. 76039

**Kifutófia,**  
ki jó házból való smezbiználó, irada részére azonnal felvétetik. Czirak kiadóban. 75526

**Adressenrechner**  
mit schöner Handschrift wird sofort angenommen. Offerte unter „Adressenrechner“ an „Blodner's Annoncenbureau Semmelweis-utca. 50047

**Photograph.**  
eventuell Fräulein zur selbstständigen Geschäftsführung sucht für I. März Goldmann Miksa, Kiskunhalas. Offerte an Bergenghal Dezső, Nagybazaar. 56995

**Stellen-Gesuche**  
**Portier**  
mit besseren Umgangsformen, Baupolier, behördlich geprüft, in jeder Auftrags- und Handlungsangelegenheit, 15jähr. Zeugnis eines Ringstrassenhauses, in jeder vorkommenden Reparatur sehr tüchtig, beste Referenzen, bittet um Posten in Herrschaftshaus oder in sehr großem Hause in den inneren Bezirken als Hausbesorger. Zuschriften erbeten unter „R. H. 304“ an die Exp. 16364

**29-jähriger**  
Privatbeamter, verheirathet, Reichsdeutsch, sucht per sofort Stellung hier oder auswärts als Lohnverrechnung, Kalkulations- oder Magazinbeamter. Derlei hat gute Schulbildung, Zeugnisse und Referenzen. Gehalt bescheiden. Gef. Angebote unter „E. N. 330“ an die Exp. 16339

**Lebiger**  
Aristokrat, 50 Jahre alt, hochangesehen und beliebt, total vorurtheilsfrei, kolofales Erbrecht, wünscht Verrentung (Adoption) gegen Wattersverrentung. Anspruch auf Adelsübertragung auf Basis bedeutender Verdienste (technischer Art). Briefe unter „Verrentung 50“ an „Blodner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca 4. 50287

**Automata.**  
Edeles fiaskám, szabótisaid akkor elég nehezemre estek, mennyire jól esne most azt enyitenem. De jános jelenleg nincs modomban. Nagyon szeretném megírni, mikor jöhetek, egyelőre nem tudom. Irjal sokat, reád gondolva esokollak. 76007

die Plar ab. Der dung der wird Bii vertretet Mitglied Johann Ingenieur ungarisch Jury zu fest e t mission e am 16. der Genn Propeller werden. hat — n Budapest errichtet, Lage eine gen. D Studenten halb 6 U

Die Au ein Rum wurde d g c l s a die frühe we i t a fügen. Verrenter Au Washingt einer hob fabriken, wesentlic pester Br des E z nen Krie

Au Kleinauf Ungarisch Kleingewer den dieser die zum Dienst lei ter gefü damit sie Agenden von Rech schäftlicher kann von bis zweite jüfung be Armee, d sturne. G Honvédni gen auch den ungar 3 (2 telegraphi wöche tra 22. bis 3 onlage ein fänge in

Kais B Caram HUS

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Februar.

\* Das Krematorium. Die Konkurrenz auf die Pläne für ein Krematorium läuft am 1. März ab. Der Magistrat hat demzufolge für die Entsendung der Jury Sorge getragen. Präsident der Jury wird Bürgermeister Stephan Bárczy, dessen Stellvertreter Vizbürgermeister Dr. Theodor Bódy sein. Mitglieder sind Ignaz Nipár und Magistratsrath Johann Krátký. Außerdem wurden der Ungarische Ingenieur- und Architektenverein und der Verband ungarischer Architekten ersucht, je ein Mitglied in die Jury zu entsenden. Vizbürgermeister Graf Géza Festetics wurde ersucht, auch aus der Baukommission ein Mitglied zu delegieren.

\* Der hauptstädtische Munizipalausschuss hält am 16. d. eine ordentliche Generalversammlung. In der Generalversammlung wird in Angelegenheit der Propellerkatastrophe eine Interpellation eingebracht werden.

\* Die Mensa der Hauptstadt. Die Hauptstadt hat — wie bereits berichtet — im Rahmen des Budapest Central-Hilfskomites eine Studentenmensa errichtet, um auch hiedurch zur Linderung der Nothlage eines großen Theiles der Hochschüler beizutragen. Die im Hause Bátorshágyasse 10 untergebrachte Studentenmensa wird Samstag, den 5. d., Abends halb 6 Uhr, eröffnet.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Der Farbstoffmangel in England.

Aus Amsterdam wird telegraphirt: Durch ein Rundschreiben der englischen Farbensgesellschaften wurde den Fabriken mitgeteilt, daß wegen Mangels an Farbstoff und anderen Chemikalien, die früher aus Deutschland bezogen wurden, keine weiteren Aufträge angenommen werden können.

Besteuerung der amerikanischen Munitionsausfuhr.

Aus Rotterdam wird telegraphirt: Die Washingtoner Kongresskreise erwägen die Einführung einer hohen Exportgewinnsteuer für die Munitionsfabriken, deren Erzeugnisse dadurch für den Export wesentlich verteuert werden. Damit wird ein doppelter Zweck erhofft: erstens die Einschränkung des Exports, zweitens Einnahmen für die eigenen Kriegszwecke.

Budapest, 2. Februar.

\* (Urlaub für Kleingewerbetreibende und Kleinkaufleute.) Der Handelsminister verständigte die Ungarische Kaufmannshalle, daß der Kriegsminister Kleingewerbetreibenden und Kleinkaufleuten, sowie den diesen Erwerbszweigen angehörenden Personen, die zum Frontdienst ungeeignet, im Hinterlande Dienst leisten, soweit dies die militärischen Rücksichten gestatten, für acht Tage Urlaub gewähren, damit sie nach ihren Geschäften sehen, die wichtigsten Agenden (Beschaffung von Rohmaterial, Abschluß von Rechnungen usw.) besorgen können. Wo die geschäftlichen Verhältnisse dies notwendig machen, kann von einem sich zeitweise wiederholenden ein bis zweitägigen Urlaub die Rede sein. Diese Verfügung bezieht sich vorläufig auf die gemeinsame Armee, die österreichische Landwehr und den Landsturm. Gleichzeitig hat der Handelsminister den Sonderminister ersucht, die erwähnten Begünstigungen auch auf die Angehörigen der Sonderarmee und den ungarischen Landsturm auszudehnen.

\* (Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphirt: Im Gegensatz zur vorletzten Januarwoche trat bei der Reichsbank in der Zeit vom 22. bis 31. Januar eine Entlastung der Kapitalanlage ein, wie sie noch nie zuvor im gleichen Umfang in der letzten Januarwoche festzustellen war.

VULKAN

Maschinenfabriks - Akt. Ges. Budapest, V., Váci-ut 66.

Moderne Transmissionen.

Die baumfällige Deckung ist nämlich um 176 Millionen Mark auf 5273-02 Mark zurückgegangen, die gesammte Anlage um 1799 Millionen auf 53446 Millionen Mark. Merdungs steht dem eine Erhöhung des Darlehensbestandes bei den Darlehenskassen um 557 Millionen Mark auf 17586 Millionen Mark entgegen. Aber auch unter Berücksichtigung dieses Umstandes bleibt immer eine Entlastung von 124 Millionen Mark bestehen, das heißt um einen Betrag wie er gleichfalls noch nie zuvor um diese Zeit als Verminderung der Kapitalanlage beobachtet worden war. Der Grund liegt in der erfolgreichen Reduktion von Schatzanweisungen des Reiches, die namentlich in Stücken über 1000 und 10,000 Mark von kleineren Bankiers, kleineren Gewerbetreibenden und Kapitalisten wegen des günstigen Zinssatzes ausgenommen werden. Der Notenumlauf der Reichsbank nahm in der Berichtswoche um 2283 Millionen Mark zu. Die bedeutende Zunahme erklärt sich aus den großen Zahlungen, die die Militärverwaltung und andere Behörden am Monatsende zu leisten hatten. Im Zusammenhang hiermit sind die der Reichsbank anvertrauten Gelder um 3574 Millionen Mark zurückgegangen. Der Goldbestand der Reichsbank ist um 15 Millionen Mark auf 2453-5 Millionen Mark angewachsen. Der Bestand an Reichskassenscheinen erfuhr eine Abnahme um 15 Millionen auf 405 Millionen, die Darlehenskassenscheine besitzt die Reichsbank 6652 Millionen, also gegen die Vorwoche um 425 Millionen mehr. Die Golddeckung des Notenumlaufes ermäßigte sich von 391 Prozent auf 377 Prozent. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten sind durch Gold mit 29-6 Prozent gedeckt gegen 29-1 Prozent am 22. Januar.

\* (Höchstpreise für Baumwolle in Deutschland.) Aus Berlin telegraphirt man: Wie das „Wolff-Bureau“ erfährt, sind die zuständigen Stellen in Erwägungen über die Festsetzung von Höchstpreisen für Baumwolle und Baumwollgarne eingetreten.

Table with 2 columns: (Sperrzentige 1860er Staatslose.) and values. Includes a list of numbers representing bond values and interest rates.

Segen stiftet



die Frau durch Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen: Sie vertreibt damit sicher Husten, Heiserkeit, Verkehlung, Keuchhusten, Brust- und Rachenkatarrh und beugt Erkältungen vor. Beweis: 6100 nos. beglaub. Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Von Millionen im Gebrauch! Appetitanreg. feinschmeckende Bonbons. Zu haben in Apotheken, Läden.

gegen Husten

19519 19535 19611 19625 19678 19729 19773 19785 19811 19858 19879 19964 19989 und 19995

Marktberichte.

Gier. (Preisnotierungen der Budapestier Eierbörsen.) Heiße Halwaare, original, 160 K. bis 162 K., Korbmwaare (9 Stück 1 Krone): umgerechnet 160 K. — Tendenz: flau. — Witterung: kalt. — Bemerkungen: Wien ruhig.

Wien, 1. Februar. (Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.) Eier. Nach dem gestrigen Preisrückgang war die Stimmung etwas freundlicher. Die Eigner offener Waare trachten nicht alle Ankünfte auf den Hauptmarkt, sie suchten verstreut auf anderen Märkten solche unterzubringen, was ihnen zum Theil auch gelang. Das kältere Wetter wirkte gleichfalls anregend. Faß- und Strohwaagen wurden heute 16 1/2 Stück — nach 17 Stück gestern — für 2 K. unverpackt gezahlt. Ristencier, ungarische, besonders Prima, waren besser beachtet und zeigten bedeutende Mehrforderungen. Leicht durch. Diese erlösten bis 185 K. per Kiste, sonst wurden je nach Qualität 170 bis 180 K. bezahlt. Gestern wurden nur 170 K. bewilligt. Andere Provenienzen, insbesondere galizische, fehlten und waren auch schwer placierbar, da deren Qualität noch immer nicht entspricht. — Auf den deutschen Märkten ist die Stimmung abhaltend sehr ruhig bei kaum veränderten Preisen. Berlin notierte gestern für beste Sorten 12 Mk. 30 Pfg., mindere 9 Mk. 30 Pfg. bis 9 Mk. 80 Pfg. per Schock (60 Stück).

Wien, 1. Februar. (Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.) Schweinefett. Der Auftrieb auf dem heutigen Porstenviehmarkt war um 2100 Fett- und um 400 Jungschweine schwächer als vor acht Tagen und die Preise verteuerten sich um 20 bis 40 K. per Meterseiner. Fettwaaren lagen aber unverändert, da nur zum festgesetzten Höchstpreise verkauft werden darf. Die Selcher erzeugen nur so viel, als sie für den Eigenbedarf benötigen. Der Engroszhandel stockt demzufolge. Selbst vorkommende größere Produktionen werden nicht auf den Markt gebracht. Es wird immer nur die zulässige Menge von Schweinefett und Speck zum Detailpreis abgegeben.

Berlin, 2. Februar. (Produktenbörse.) Am Produktenmarkt war heute nur wenig Verkehr und die Preise blieben gegen gestern unverändert. Das Angebot ist noch immer sehr klein, so daß die Nachfrage für verschiedene Artikel nicht befriedigt werden kann.

London, 1. Februar. (Fondsbörse.) Consols 58 1/2 Japaner 68 1/2, Canada Pacific 176 1/2, Union Pacific 138 1/2, United Steel 83 1/2, Rio Tinto 56 1/2, Silber 27. — Privatdiskont 5 1/2 Prozent.

Newyork, 1. Februar. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 73 1/2, Wechsel auf Paris 588. — Wechsel auf London (60 Tage) 47 1/4, Cable Transfers 47 1/4, Silberbullion 56 1/2.

Newyork, 1. Februar. (Effekten.) Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 104. — (102 1/2 ex), Baltimore and Ohio Com. 88. — (87. —), Canada Pacific 169 1/2 (166 1/2), Chesapeake and Ohio Com. 63. — (61 1/2), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 96 1/2 (95 1/2), Colorado and Southern — (—), Denver and Rio Grande Com. 12 1/2 (10. —), Erie Common 37 1/2 (35 1/2), Erie Est. Pref. 52 1/2 (50 1/2), Erie St. Pref. Nr. 2 47 1/2 (45. —), Great Northern Pref. 121 1/2 (119 1/2), Great Northern Ore Certificates 44 1/2 (43. —), Illinois Central Com. 105 1/2 (105. —), Legish Valley Common 77 1/2 (75 1/2), Louisville and Nashville Common 123 1/2 (123. —), Missouri Kansas and Texas 5 1/2 (5 1/2), Missouri Pacific Common 4 1/2 (4 1/2), Newyork Central Common 105 1/2 (104 1/2), Newyork Ontario and Western Com. 26 1/2 (26 1/2), Norfolk and Western Common 116 1/2 (115 1/2), Northern Pacific Com. 112 1/2 (111 1/2), Pennsylvania Com. 56 1/2 ex (57 1/2), Reading Com. 77 1/2 (75 1/2), Rock Island Pac. 17. — (16 1/2), Southern Pacific Com. 39 1/2 (38 1/2), Southern Railway Com. 20 1/2 (20. —), Southern Railway Pref. 59. — (58. —), Union Pacific Common 133 1/2 (131 1/2), Wabash Preference 45. — (44 1/2), Amalgamated Copper Common — (—), American Can. Common 62 1/2 (61 1/2), American Can. Pref. 110. — (—), American Smelting and Refining Pref. 98 1/2 (96 1/2), American Sugar and Refining Com. 111 1/2 (—), Anaconda Copper Mining Com. 84 1/2 (83 1/2), Bethlehem Steels 465. — (451. —), Central Leather 52 1/2 (52 1/2), Intern. Mercantile Marine Pref. — (—), General Electric Common 169 1/2 (169. —), Mexican Petroleum 102. — (—), National Lead 67 1/2 (66. —), United States Steel Corp. Com. 82 1/2 (80. —), United States Steel Pref. 116. — (115 1/2), Utah Copper Com. 77 1/2 (77. —), Interborough Metropol. 17 1/2 (17 1/2), Consolidated Gas 137 1/2 (136 1/2). — Fett. Umsatz 750,000 Stück.

Newyork, 31. Januar. (Getreide.) Weizen LoLo Nr. 2 C. 147 1/2 (= R. 13.67), Nr. 1 C. 153 1/2 (= R. 14.17).

KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon



KERESZTÉLY Budapest, Vilmos császár-ut 21.

per Mai C. 143.— (= R. 13.24), Mais loco 86 1/2 (= R. 8.57).

Newyork, 1. Februar. (Mehl) Spring Clears 5.70 bis —, Getreidefracht nach Liverpool 22.—, Getreidefracht nach London 22.—.

Newyork, 31. Januar. Mehl First Patent, Minneapolis C. 6.95, Mehl First Clears C. 6.20. Verschiffungen nach westlichen Städten 112,000, Ankünfte von atlantischen Häfen 86,000, Export nach atlantischen Häfen 68,000.

Newyork, 31. Januar. Hafer loco 56 1/4, Roggen loco 110 1/4.

Newyork, 31. Januar. Klee Prima C. 17.75, Secunda C. 17.25.

Newyork, 1. Februar. Kaffee loco 8 1/2, per März 7.38, per Mai 7.43, per Juli 7.49.

Newyork, 31. Januar. (Zucker) Centrifugal 4.88 bis 4.89.

Newyork, 31. Januar. Zucker per März 3.88, per Juli 4.10, Granuliert 6.—.

Liverpool, 31. Januar. (Fettwaren) Schmalz prompt 60 Sh. — P. bis 60 Sh. 6 P., Baumwollöl prompt 51 Sh. 3 P., Palmöl prompt 44 1/4 Sh.

Newyork, 31. Januar. Schmalz Wilcox 11.30, Rohe and Brothers 11.30, Neutralard 13 1/2, Neutralard (Chic.) 13 1/2, Dele (Medium) 11 1/4, (Choiße) 14.—.

Newyork, 1. Februar. (Schmalz) Western Steam 9.25.

Liverpool, 1. Februar. (Baumwolle) Umsatz 7000, Import 13,220, hiervon 2000 Amerikaner. Middling loco 7.74, per März-April 7.51, per Mai-Juni 7.45, per Juli-August 7.39, per Oktober-November 7.13, Ägypter per März 11.18, per November 11.29. Amerikaner und Brasilianer 8, Indier 5 Punkte niedriger. Am 31. Januar Amerikaner und Brasilianer 6, Ägypter 5, Indier 5—10 Punkte niedriger.

Alexandrien, 1. Februar. Baumwolle per März 21.18, per November 19.31.

Neworleans, 1. Februar. (Baumwolle) 11.56.

Newyork, 1. Februar. (Baumwollöl) loco 9.05, per März 8.96.

Glasgow, 1. Februar. (Eisenmarkt) Koheteien prompt — Sh. — P., auf einen Monat 85 Sh. 5 P., per drei Monate 85 Sh. 10 P.

Newyork, 1. Februar. Eisen 19 1/4 bis 20 1/4.

Newyork, 31. Januar. Blei 6.05 bis 6.15.

Newyork, 31. Januar. Kupfer (Elektrolytisch) 25 1/2 bis 26.—, Eisen (Northern Nr. 2) — bis —, Zink 18.— bis 19.—.

Sull, 1. Februar. Leinöl per Mai 43 Sh. 3 P., per August 45 Sh. — P., Baumwollöl 47 Sh. 6 P., per drei Monate 47 Sh. 6 P.

Newyork, 1. Februar. Petroleum unverändert.

Newyork, 1. Februar. Terpentin loco 57.—, Savannah loco 55.—.

Newyork, 1. Februar. Zinn 41 1/4.

Pittsburg, 31. Januar. Bessemer Stahl 34.—.

Rio de Janeiro, 31. Januar. Wechsel auf London 112 1/2.

Newyork, 1. Februar. (Baumwolle) loco 11.95, per März 11.86, per Mai 12.06.

Chicago, 1. Februar. Weizen per Mai C. 134 1/2 (= R. 12.48), per Juli C. 125 1/2 (= R. 11.66), Mais per Mai C. 80 1/2 (= R. 7.98), per Juli 80 1/2 (= R. 7.97).

Chicago, 31. Januar. Roggen loco C. 102 1/2.

Chicago, 31. Januar. Klee Toledo loco C. —, per Januar C. 12.—, per März C. 11.75.

Chicago, 1. Februar. Schmalz per Mai 10.20, per Juli 10.37, Port per Mai 20.47, per Juli 20.52, Rippen per Mai 10.92, per Juli 11.05. Speck loco 10.12 bis 10.75, Schweine, leichte 7.40 bis 7.90, schwere 7.60 bis 8.05. Zufuhren im Westen 134,000, Zufuhren in Chicago 32,000 Stück.

Sichtbare Getreidevorräte.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 22. Januar bis 29. Januar folgendermaßen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Stete. Sub-headers: in Metertcentnern. Rows: Borsath am 22. Januar, Einlagerung vom 22. Januar bis 29. Januar, Auslagerung vom 22. Januar bis 29. Januar, Borsath am 29. Januar.

Neue Wotanlampe Type „G“ Hohe Stromersparnis! Glänzend weisses Licht! Kleine Glockenform! Erhältlich: Ungarische Siemens-Schuckert-Werke Budapest, VI., Teréz-körút 36.

DONNERSTAG! (10. Februar 1916) ZIEHUNG der 43. k. k. Staatslotterie Schon für 4 Kronen ist es möglich bar zu gewinnen: 200.000 K., 50.000, 30.000, 20.000, 10.000 etc. Oesterreichische Effekten-Handels-Gesellschaft WIEN.

Dr. Mitzger berühmtes medizinisches Spezialinstitut für kranke Männer und Frauen Budapest, József-körút 3. Modernst eingerichtete separate Heilsäle für Haut-, Blut-, Nerven- und Geschlechtskrankheiten.

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt. Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Dr. KAJDACSY GEW. SPITALSARZT Budapest, VIII., József-körút 2/J, II. Stock.

Kalodont neue Packung. F.A. SARG'S SOHN & CO WIEN IV. BERLIN. Zahn-Crème „Kalodont“ aufzulassen. Die Verpackung der Zinntuben erfolgt demnächst anstatt in der bisher verwendeten runden Papierhülse, in viereckigen Faltpapieren, deren Zeichnung und Farbausführung die gleiche ist, wie unsere Tuben-Etikette, welche in allen Ländern gesetzlich geschützt ist.

Stella Backpulverwerke, Budapest, VII., Elemér-u. 29. Herz- und nervenstärkend. Spezial-Cognac. JOSEF von TÖRÖK, Budapest, Königs-gasse 12. Andrássystrasse 28. Anregende Korrespondenz sucht in ehrbarer Absicht intellig. Dame mit ebenbürtigem Herrn bester Gesellschaft. Unter „Wahrheit 339“ an die Exp. 16339.

Allerlei.

(Die Vermählung der Prinzessin Marie Louise von Bourbon) Vor kurzem fand in Neuilly in aller Stille die Vermählung der schönen Prinzessin Marie Louise von Bourbon-Orleans mit dem Prinzen Philipp von Bourbon-Neapel statt.

unter auch die spätere Erzherzogin Maria Annunziata, die Großmutter unseres Thronfolgers, stehen da als „nipote di Habsburg“ bezeichnet.

(Reduzierung des Umfangs englischer Zeitungen.)

Die englische Regierung beabsichtigt, die Zahl der Handelschiffe, sofort sie nicht Waaren von größter nationaler Dringlichkeit zu führen haben, sehr einzuschränken.

(Der Doppelgänger des Fürsten Bismarck — gestorben.)

In den letzten Tagen sind vier Radeky-Veteranen gestorben. Unter diesen befand sich auch der 89jährige Franz Gufnagl in Scharfing, der wegen seiner frappanten Ähnlichkeit mit dem Reichszangler Fürsten Bismarck in weiten Kreisen bekannt war.

empfangen. Nach der Audienz besuchte Gufnagl das Michaeler-Gasthaus nächst der Burg, wo er durch seine Ähnlichkeit mit Bismarck geradezu Sensation erregte.

(Das Ende des Schwanes vom Mondsee.)

Aus Mondsee wird berichtet: Der stattliche männliche Schwan auf dem Mondsee, der auf den Zuruf „Daniel“ sofort dem Ufer oder dem Boote zuschwamm, von wo aus er gerufen wurde, ist erschlagen aufgefunden worden.

(Einwickelpapier mitbringen!)

Aus Berlin wird geschrieben: In vielen Geschäften mit Backwaaren und anderen Lebensmitteln sind jetzt gedruckte Aufforderungen an die Käufer angehängt worden, Papier, Tüten und Beutel zum Einpacken der gekauften Waaren selbst mitzubringen.

(Tod einer englischen Aviatikerin.)

Die „Daily Mail“ meldet den Tod der Miss Trehamie Davies, die viermal den Armeekanal im Aeroplan überflog. Sie war auch die erste Frau, die mit dem Aviatiker Gustav Hamel im Januar 1914 ein „Looping the loop“ im Flugzeug ausführte.

Gemischte Gesellschaft.

— Ein Novellenklus von Waldmüller Groller. —

— Beiseite geschafft ist ein Mensch bald! meinte Kiefer. Das ist keine Kunst; das trifft jeder beliebige Strolch auf der Landstraße, aber — etwas davon haben, sich dann in Sicherheit des Erfolges freuen — darin steckt der Witz!

— Natürlich! bekräftigte Frau Cora. Wenn man diese Sicherheit nicht hat, wenn die Sache dann aufkommt, dann hat man wegen eines solchen Schurken nur sich selbst zugrunde gerichtet!

— Es läßt sich aber machen, entgegnete Kiefer, wenn man nur die nötige Besonnenheit hat.

Alles wurde durchgesprochen, aber in die engere Wahl kamen immer wieder doch nur zwei Methoden. Frau Cora versprach sich von Gift die beste Wirkung. Mit dem könne man am leichtesten operieren, und kein anderes Mittel böte so gute Gelegenheit, jeden Verdacht ganz zu beseitigen oder in falsche Richtung zu lenken.

Kiefer lächelte unheimlich zu dieser naiven Auffassung. Daran hatte er nie gedacht, sich durch einen Dritten hineinstümpfern, ins Handwerk pfuschen zu lassen. Er war fest überzeugt, daß man sich auf fremde Leute nicht verlassen könne, und daß es die denkbar größte Dummheit wäre, da noch Jemanden ins Vertrauen zu ziehen.

Frau Cora fand aber ihre Entwendungen nicht entkräftet. Man kann in Wien einen Menschen nicht so ohne weiteres erschlagen. Im Hause selbst dürfe nichts unternommen werden, und wo seien in Wien so menschenleere Gassen und Plätze, daß derlei mit einiger Aussicht auf Erfolg und namentlich mit der Sicherheit, nicht entdeckt zu werden, versucht werden könnte?

Sie wurden mit der Erörterung dieses Themas niemals fertig, und darum fingen sie immer wieder von vorne an.

— Ich kann ja so nicht weiter leben! pflegte Kiefer am Schlusse dieser Unterhaltungen klagend auszurufen. Eine solche Klage schnitt Frau Cora immer tief ins Herz; sie legte dann ihre Arme um seinen Hals und sprach ihm zu mit Thränen in den Augen, und bat ihn, nicht zu verzagen und schwor ihm, daß ihm geholfen werden sollte. Sie werde Alles thun, was er wolle. Ihr Gefühl für ihn war so echt, wie nur immer das einer reinen Jungfrau für

den Geliebten. So verworfen und durch und durch verrottet ihre Natur war, für diesen Mann hätte sie sich doch mit Freuden geopfert, trotzdem sie von dieser Liebe nie eine Freude hatte, trotzdem sie ihr nichts, nichts bot und nur ihr Leben zerstört hatte.

Es waren noch die friedlichsten und glücklichsten Stunden, wenn sie so ihre Pläne schmiedeten. Der Horizont undüsterte sich aber und schwere Gewitterwolken stiegen auf, wenn Kiefer mit seinen Geldanforderungen kam. Nicht daß Frau Cora diese zurückgewiesen hätte, sie wäre völlig außer Stande gewesen, ihm irgend etwas zu versagen, aber ihre Mittel reichten oft nicht aus, seine Ansprüche zu befriedigen.

Ihr Mann gab ihr zur Bestreitung des Haushaltes monatlich einen Tausender. Die Summe nahm sich recht stattlich aus, aber wenn man den Betrag zerlegte, so ergab sich von selbst, daß täglich dreißig bis vierzig Gulden zur Führung eines solchen Haushaltes durchaus keinen übertriebenen Aufwand bedeuteten. Die gesellschaftliche Delikatesse, die es einem Manne schwer macht, von einer Frau, zu welcher er in näheren Beziehungen steht, Geld zu nehmen, hatte bei Kiefer nur für ganz kurze Zeit vorgehalten. Sehr bald verlangte er ohne Verlegenheit, und dann, als er ein selbstverständliches Recht geltend, forderte und befahl er. Und wenn einmal sein Wunsch nicht sofort Erfüllung fand, konnte er eine unglückliche Brutalität an den Tag legen; da gerieth er in einen Paroxysmus der Wuth, erging sich in den rohesten und unflätigsten Schmähungen, ja er erhob die Hand gegen das gesellschaftlich strahlende Weib, das jetzt keinen anderen Ehrgeiz kannte als den, seine demüthige Magd zu sein.

Niemals machte Frau Cora eine Andeutung, daß sie ihm einmal nichts geben wolle. Nichts lag ihr ferner. Sie war tief, tief unglücklich, wenn sie ihn so wüthen sah, und all ihre Sinnen und Trachten gingen immer nur dahin, seine Wünsche zu erfüllen, welcher Art immer sie auch sein mochten, und thatsächlich erhielt er auch immer von ihr, was er wollte, und es war nur die zeitweilig unvermeidliche Verzögerung, die seinen Zorn entlastete.

Frau Cora hatte Ersparungen im Haushalt eingeführt, vorläufig noch unmerklich für ihren Mann, um Kiefer Geld zustecken zu können; sie verzichtete fast auf alle, nicht geringen Auslagen, die sie für ihr eigene Person zu machen gewohnt war. Ihre Lieferanten, die Konfektionäre und Modistinnen überließen ihr Haus und forschten vergeblich nach der Ursache, die ihnen eine so lang gewohnte glänzende Kundschaft entfremdet habe. Frau Cora war so überreichlich mit Allem versehen, daß sie für lange Zeit von Neuanschaffungen absehen konnte, ohne in der Gesellschaft, in der sie jetzt allerdings viel weniger als früher erschien, sonderlich aufzufallen. Sie ließ heimlich ein Schmuckstück nach dem anderen durch Kiefer verkaufen, und sie bestahl und betrog ihren Mann, wo sie nur konnte. Und Alles, Alles nur, um den Ansprüchen Kiefer's zu genügen.

Kiefer war für seine Person ganz bedürftlos, aber er hatte Verpflichtungen, und da er nicht mehr arbeitete, erwarb er auch nichts. Er mußte seiner rechtmäßigen Frau und seinen rechtmäßigen Kindern den Unterhalt versorgen; er mußte auch auf die Wirthschaft in dem Häuschen an der Rudolfsferlinie bedacht sein. Daß dort ohnedies Bregenz schon mit fürstlicher Freigebigkeit sorgte, das ging ihn nichts an. Er war ein Mann der Ordnung und der Pünktlichkeit, der einmal übernommene Verpflichtungen auch pünktlich zu erfüllen gewohnt war. Ihm sollte Niemand etwas nachsagen können! Er mußte endlich auch seine zahlreichen und weitverzweigten, nach und nach fällig werdenden Schulden bezahlen.

Nach jedem brutalen Ausritt, den er hervorrief, wenn seinem Verlangen nach Geld nicht sofort entsprochen wurde, hatte Frau Cora eine schlaflose Nacht und sie marterte ihr Gehirn mit der Sorge ab, welche neue Hilfsquellen sie erschließen solle. Nichts quälte sie mehr als die Vorstellung, daß nunmehr Kiefer selbst, der arme, arme Mann, in Aufregung und Sorge sei. Sie selbst hatte schon Schulden gemacht auf den Namen ihres Mannes, wo es nur möglich gewesen war, ihre Angst wurde immer größer und ihr Wunsch, dem Manne, der sie beherrschte, seinen Willen zu thun, immer heißer.

Wenn man es bisher unterlassen hatte, zu Wechselfällungen zu schreiten, ein Ausweg, der ebenfalls schon unter ihnen vielfach besprochen worden war, so war da die Ermägung bestimmend, daß die Sache früher oder später aufkommen müßte. Dagegen fand sich von Zeit zu Zeit ein anderes Auskunftsmitglied, das der gequälten Frau vielen Kummer machte, sie viele Thränen kostete, und das sie doch nicht von sich zu weisen vermochte. Bregenz pflegte seiner Frau, wenn er einen besonders guten geschäftlichen Fang gemacht hatte, bedeutende Beträge zu übergeben, die zur Erhöhung der Mitgift Margarethens dienen sollte. Er hielt es für die Sache der Mutter, über die Mitgift der Tochter zu wachen. Sie sollte das Geld in die Bank tragen, es zu dem Uebrigen fügen. Diese Beträge gelangten nun nicht mehr in die Bank, sondern in die Taschen Kiefer's. Ja, Frau Bregenz hatte längst schon begonnen, sogar Beträge der Bank zu entnehmen, und mit Entsetzen sah sie, wie die Mitgift ihrer Tochter anstatt zuzunehmen, immer mehr zusammenschmolz.

Wieder einmal hatte Kiefer an einem Nachmittage Geld gefordert. Die gepeinigete Frau konnte ihm keines geben. Er fuhr sie roh an.

— Mein Mann gibt mir nichts mehr! Klagte sie verzweifelt.

— So, vergifte ihn endlich! Verflüge ihn, wie man einen tollen Hund vertilgt! schrie er sie an.

— Gedulde Dich, Kiefer! Ich werde wieder Rath schaffen.

— Du lügst, Bestie! Du betrügst mich! Ich schlage Dir die Zähne ein, und wieder hob er den Arm gegen sie.

(Fortsetzung folgt.)

lampe, omersparnis!, weisses Licht!, ockenform!, hättlich:, ckert-Werke, TAG!, NG, slotterie, ronon, gewinnen:, K., 000, 000, lange Vorrath, ng d. Betrages, che, ellschaft, er, ranke Männer, rut 3., Haut-, Blin-, ombinirte, Ehr-, olge der voll-, Honorar nach, zeptionellen, nir-, Patienter auf-, rfolgos versucht, geöffnet, erhärtungen an, schwinden in 24, mit Postspesen, ranke K. 3.-, Fleisch E., ns-Anstalt., enkrankheiten, Ehrlich „606“-Ordinations-, CSY, II. Stock, Ihr Abends, llich sicherer, zu erscheinen, stadt wohnen, werden auf

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 3. Februar 1916.

Neues Pester Journal

Seite 12

## Nemzeti Színház.

**IV. Henrik.**  
Drama 5 felvonásban. Irtá: Shakespeare. Fordította: Lévy József.  
IV. Henrik, király Ivánfi  
Henrik, herceg Beregi  
János, herceg Onodi  
Percy Tamás Peibes  
Percy Henrik Molnár  
Percy Henrik fia Kürthy  
Sir Walter Blunt Mészáros  
Sir Vernon Mészáros  
Archibald Lubinszky  
Sir Vernon Felér  
Mortimer Mihalffy  
Sir Faletaff Gál  
Poins Mészáros  
Oweu Glendower Bakó  
Gedshill Bartos  
Peto Ditrói  
Bardolph Hajdu  
Pincér Gabányi  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Vigszínház.

**Candida.**  
Színjáték 3 felvonásban. Irtá: Shaw. Beművelő: Fordította: Hevesi Sándor.  
Candida Varsányi  
Morell, lelkész Fenyvesi  
Burgess, az apósa Vendrey  
Marchbanks, költő Kertész  
Mary, gépíró Gombaszögi  
Mill, segédlelkész Kelenes  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Király Színház.

**A császárné.**  
Operett 3 felvonásban. Szövegíró: L. Jacobson és R. Rodanaky, fordította: Gábor Andor. Zenejét szerzezte: Bruno Granichsiedlen.  
Császárné Fedák  
A császár Vándori  
József Lakos  
Mária Bellák  
Frändler, báró Baross  
Weissappel Latabár  
Tóbi, a fiú Rátkai  
Spannbergerné Gerő  
Konrad Király  
Kezdeté 8 órakor.

## Uránia Színház.

**Belgium.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Samstag, 5. Februar, „A windsori vig nők“. Sonntag, 6. Februar, „Tannhäuser“.  
**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag, 4. Februar, „Nóra“. Samstag, 5. Februar, (neu einstudiert) „A pártitók“. Sonntag, 6. Februar, Nachm. „A bécsi táncosnő“, „A kapocs“, „Páthelin mester“. Abends „IV. Henrik király“. Montag, 7. Februar, „A vadkacsa“.  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Freitag, 4. Februar, „A táncosnő“. Samstag, 5. Februar, „A nőstényördög“, Sonntag, 6. Februar, Nachm. „Tatárjárás“, Abends „Ciklamen“.  
**Repertoire des ungarischen Theaters.** Freitag, 4. Februar, „Grün Lili“. Samstag, 5. Februar, „A kisasszony férje“. Sonntag, 6. Februar, Nachm. „Evlke“, Abends „A kisasszony férje“.  
**Repertoire des Königstheaters.** Freitag, 4. Februar, bis inkl. Samstag, 5. Februar, „A császárné“. Sonntag, 6. Februar, Nachm. „Lengyelvér“, Abends „A császárné“.  
**Repertoire des Volksoper.** Freitag, 4. Februar, Konzert. Samstag, 5. Februar, zum ersten Male „Vagy ő, vagy senki“. Sonntag, 6. Februar, Nachm. „Önagysága ruhája“, Abends „Vagy ő, vagy senki“.

## Magyar Színház.

**A kisasszony férje.**  
Játék 3 felvonásban. Irtá: Drégely Gábor.  
Dorozsmay István Törzs  
Gáthy Pál Virányi  
Halmay Bercei Molnár  
Gáthy felesége Báthory  
Annuska, leánya Lakos  
Zémárdy Béni Partos  
Nelly Gombaszögi  
Ta ásné Zala  
Gyuri, inas Kiss  
Zsófi, komorna Sári  
Kezdeté 8 órakor.

## Fővárosi Orteum.

**VI. Nagymező-utca 17.**  
Direktor: Imre Waldmann.  
Das berühmte Schweizer Jodler Quartett.  
**Wondlers**  
Komische Reckturner.  
**Trilby és Svengáli,**  
eine Klavierstunde.  
Sie Lukács Sári  
Der Maestro Vágó Géza

**Ku-Ka-Di**  
der leuchtende Goldmephisto.  
Gyárfás a lövészárkban,  
aktuelle Szene von Harsányi Zsolt.

**KARPELLINI.**  
Der berühmte Illusionist.  
Hollós, Lukács, Gyárfás,  
Vágó, Rosé, Dick etc.  
An Sonn- und Feiertagen 2  
Vorstellungen.

## NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31.  
Jeden Abend 8 Uhr.  
**Gegensätze berühren sich**  
Filmsketch mit persönlichem  
Auftreten von Wanda Treu-  
mann und Viggo Larsen.  
**„A bluzkirály“**  
(Das Broadway-Girl.)  
Grosse Operette.  
Mitwirkende: Eugen Virágh,  
Honka Mezei, Giza Vola,  
Arnyas, Kabos, Hona Szász,  
Irma Geiger, Medgyaszay, Vad-  
nagy etc. Ausserdem 20 neue  
Theater- u. Variété-Attraktionen.

## FOLIES CAPRICE

**VI., Révay-utca 18. Telephon 14-22.**  
Heute! 1/10 Uhr!  
**Dispenszáció.**  
Böhözát 1 felvonásban. Irtá és rendezte: Tábori Emil.  
Und zum Schluss  
**Nebenverdienst.**  
Fosse von Jos. Armin. Regie Alexander Rott. Mit ALEXANDER  
ROTT in den Hauptrollen. Ferner das neue Solo-  
programm.  
Vorverkauf: Tageskasse „Folies Caprice“, Hirsch Grosstrafik  
Andrássystrasse 19, Sopronyi Grosstrafik, Rákóczi-ut 8/B und  
Brener növérek Trafik, Theresienring 54.  
im KASINÓ MULATÓ Auftreten der besten Gesang- u. Tanz-Nummer.

## NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Ellisabethring 31. Telephon 110-22.  
Heute 2 Vorstellungen.  
Nachmittag 3 1/4 Uhr bei ganz billigen, Abends 8 Uhr bei  
Kriegspreisen

**Wanda Treumann u. Viggo Larsen**  
persönliches Auftreten im Filmketch, Gegensätze berühren sich“  
3 Bühnen- und 3 Filmszenen.  
Ausserdem das grossartige ganz neue Februar-Programm.  
**20 erstklassige Attraktionen.**  
Sonntag, den 6. Februar, Nachmittags 3 1/4 Uhr grosse Pa-  
millienvorstellung bei billigen Preisen.  
Das amüsante neue Schlager-Programm beginnt im Bier-  
cabaret Punkt Mitternacht. — Karten sind ohne Vorverkaufs-  
gebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich.

## NATIONAL ROYAL-BIERCABARET

Artisticcher Leiter: Szóko Szakáll.  
Lauter Neuheiten! Alles Schläger!  
Jeden Abend Punkt 12 Uhr das glänzende Februar-Programm.  
„A Hajóskapitány“ und „3. emelet 1-6 sor“ neue Poesen von  
Szóko Szakáll. Karl Árnay mit neuen Soli, Giza Viola, Hona  
Fraknó, Hajnalka Szirmai, Juliska Fehérvári, Ena Porten,  
Mary Colonna, Elena Francardi, Ári Arany, Dévai, Vadnai,  
Sáfrány etc. etc. Entrée 1 u. 2 Kronen. Nach der Vorstellung  
grosse Tanzunterhaltung. Das amüsanteste Lokal in Budapest.

## WINTERGARTEN

vormals: JARDIN D'HIVER.  
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.

Allabendlich 8 1/2 Uhr:  
Cordy Milovich, die Primadonna des Raimund-Theaters.  
Karl Ujvári, der beliebte deutsch-ungarische Komiker.  
Rátkai in Matyikám. Einaktige Operette. Text von Viktor  
Scheffer, Musik von Kelemen Kiss. Eine Teckelade.  
Mizzi Braun's weltberühmter Dressur-Sketch mit 16 Teckeln  
(16 Dackel-Hunden). „Wann Sie zurückkommen“,  
Zukunftsbild — szenirte Sensation. Ferike Szalontai,  
Musterung im Zuschauerraum. Közsi Concha, die neue  
Tanzsoubrette. Kemare u. Bilay, eine mysteriöse Nacht.  
Rodya Durga, Erry Merry, Artur Fehér als letzter  
männlicher Komfortabelkutscher, Margarethe Belesnay  
mit Heinrich Major's Karikaturen: Der Kriegs-  
schling 1916.

## Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut 83. Telefon: József 21-16.  
Kezdeté pont 8 1/2 órakor!  
: Esténként két sláger-böhözát. :  
9 órakor: **Az árvácska.** Ujdonság!  
Bohözát: Irtá Trebitsh Sándor. Fordította és rendezte Herzog Jenő  
11 órakor. **A nőtlen férj** 11 órakor.  
Bohözát. Irták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt Géza.  
Vasárnap délutáni előadás fél helyárrakkal. Kezdeté fél 4-kor. Uj  
képek és mutatványszámok. Jegyek d. e. 10-től 1-ig és d. u. 3-tól  
1-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban.  
Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.  
Előadás után tánczár, cabaret, zene.  
Nyitva reggelig. Beléptidj nincs.

## Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utca 35. sz.  
Anfang Abend 10 Uhr.  
Das reichhaltige Februar-Programm.  
Gastspiel

## WILLY THALER

vom Deutsches Volkstheater  
in dem Nestroy-Stücke  
Frühere Verhältnisse.

## Zähne

und amerikan. Gebisse  
im Munde festfügend, neu  
hergestellt, unter Garan-  
tie von K. 4.— auf  
Spezialität: ameriken  
Kronen und Brücken, der ideale, gaumense, unabhembare Zahn-  
schlecht passende Gebisse werden billigt ungefügt  
Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan  
Silber, Email schmerzfrei von K. 3.— auf. Zahnziehen voll-  
kommen schmerzlos. Auch auf Zahnabstumpfen.  
Erstes hauptstädti-  
sches zahnärztliches  
und zahntechnisches  
Institut.  
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt  
Budapest, Erzsébet-körút 44.

## TROCADERO

Király-u. 77. Tel. József 45-10.  
Das erstklassige Februar-Programm.  
Gastspiel  
**Lilly von Burgström.**  
Ausserdem 20 Tanz-Attraktionen.  
Familie Bärenzwickler In der Opern-Schule.  
Burleske von Th. Kirschner. Musikalischer Scherz von  
Regie: Willy Harry. Bella Sinna.  
Bis 5 Uhr Früh Ball Tabarin. 2 Musikkapellen.

## DeLi Bar

Budapest, V., Wurm-utca 2. sz.  
Az előkelő közönség állandó találkozó helye.  
Buffet.  
Reggelig nyitva.  
Színház után friss vacsora.  
A kávéházban d. u. 5—7-ig ZENE.

## MUSICA

Klavier- und Musikinstrumenten  
Vertriebs- Aktien-Gesellschaft  
Besteingeführte erstklassige  
Klaviere und Pianinos  
coulantest zu haben in den  
reich assortierten grössten  
Klaviersalons der  
**MUSICA**  
Aktien-Gesellschaft  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 51,  
Filiale Wien, I., Graben 17.  
Ausserst günstige Zah-  
lungsbedingungen! Fach-  
männische Stimmungen, Repa-  
raturen; Gute Miet-  
klaviere billigst. Telefon 4-81

## GELD-DARLEHEN

auf Lose,  
aus Papier, welche an der Börse notiert sind und auf Kriegs-  
anleihe geben wir jeden Betrag. Versetzte oder auf Raten  
gekauft, noch nicht abgezahlte Lose lösen wir aus und be-  
leihen dieselben. Die Nummern der Lose bestätigen wir. Das  
Darlehen kann in Raten getilgt werden. Sofortige Erledigung.  
Beifeld Bankház, Budapest, Károly-körút 1/3.  
Besteht 41 Jahre.

## Kundmachung.

Die Vereinigte Budapester Haupt-  
städtische Sparkasse  
hält ihre diesjährige

## 69. ord. Generalversammlung

am 19. Februar i. J., Nachmittags 4 Uhr, in ihrer  
Centralabtheilung (V., Dorottya-utca Nr. 4,  
im eigenen Gebäude), mozu die P. T. Aktionäre im  
Sinne der §§. 12, 14 und 15 der Statuten höflichst einge-  
laden werden.

**Verhandlungsgegenstände:**  
1. Vorlage des Berichtes der Direktion und des Auf-  
sichtsrathes, sowie der vorjährigen Schlussrechnung, Festsetzung  
der Bilanz, Beschlußfassung bezüglich Vertheilung des Rein-  
gewinnes und Ertheilung des Abschlusses für die Direktion  
und den Aufsichtsrath.  
2. Wahl eines Direktionsmitgliedes auf zwei Jahre.  
3. Wahl von fünf Aufsichtsrathsmitgliedern auf  
drei Jahre.  
Jene p. t. Aktionäre, die an der Generalversammlung  
teilzunehmen und ihr Stimmrecht persönlich oder durch einen  
bevollmächtigten Aktionär ausüben wünschen, sind im Sinne  
der §§. 18 und 20 der Statuten gehalten, ihre bis spätestens  
Ende Dezember 1915 auf ihren Namen gezeichneten Aktien  
samt den noch nicht fälligen Kupons bis spätestens drei Tage  
vor der Generalversammlung, d. i. bis inklusive 16. Februar  
i. J., in der Central- oder einer Abtheilung der Sparkasse  
(V. Bez., Dorottya-utca 4. oder II. Bez., Pö-utca 2) zu  
deponiren, allwo auch Exemplare der gepflüster 1915er  
Schlussrechnung und des Aufsichtsrathsberichtes laut § 154 der  
Statuten vom 11. Februar i. J. an übernommen werden  
können.  
Budapest, den 1. Februar 1916.  
Die Direktion der Vereinigten Budapester  
Hauptstädtischen Sparkasse.  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

## FÖVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-utca 17.  
Das neue Programm.  
Grosser Erfolg!  
Anfang 8 Uhr.  
Sonntag, den 6. Februar, zwei Vorstellungen. 1/4  
und 8 Uhr.

## Der Reserve-Kadett.

Film sensation aus den gegen-  
wärtigen grossen Tagen in vier  
Theilen. Geschrieben und in  
Szene gesetzt von Kelm und  
Fleck. Musik von Franz  
Lehár.  
Prolog:  
„Der Reservist“ von Árpád  
Pásztor, vorgetragen von der  
Künstlerin des Nationaltheaters  
**ERZSI PAULAY.**  
Die Brillanten,  
Kriminalgeschichte in 3 Aufzö-  
gen. ASTA NIELSEN in der  
Hauptrolle.

**MOZGO-  
KÉP.  
MTHON**  
TERTIUM  
28  
TELEFON 144-03  
HAPPALI  
PENZTAR  
DELELL-1  
MINDEN  
KELY  
SZAMOZOTT.  
Arts: Vorverkaufskasse von 1211 Vorm. bis 9 Uhr Abends.  
Die erste Nachmittags-Vorstellung beginnt um 1/4, dann um  
6, 8 und 10 Uhr.